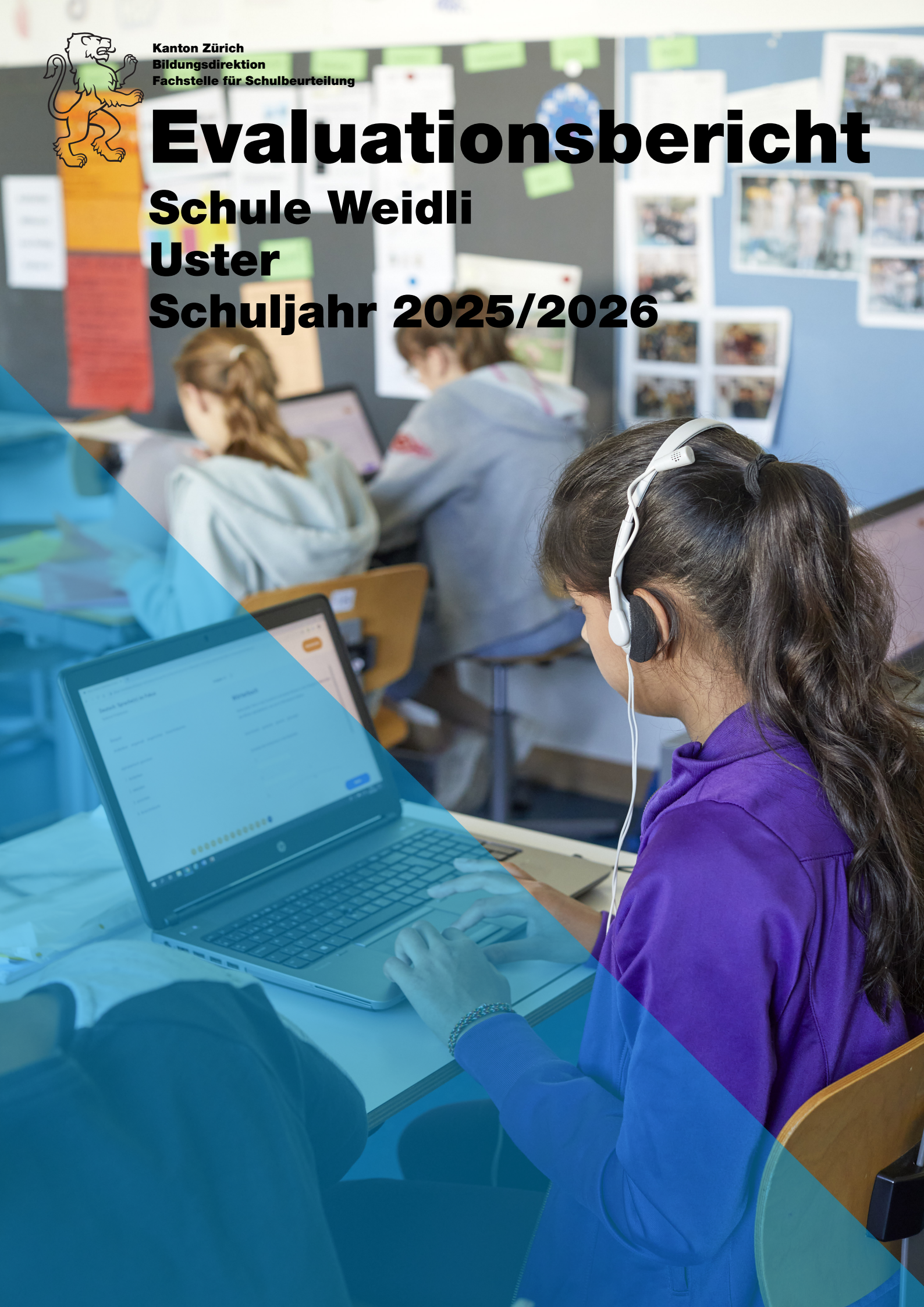
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Evaluationsbericht

Schule Weidli
Uster
Schuljahr 2025/2026



Inhalt

Zweck der Evaluation **3**
Qualitätsansprüche **3**
Vorwort **4**
Die Qualität Ihrer Schule im Überblick **5**
Kurzporträt der Schule Weidli **6**
Vorgehen **7**

Qualitätsprofil
Schulgemeinschaft **8**
Unterrichtsgestaltung **10**
Individuelle Förderung **12**
Beurteilungspraxis **14**
Digitalisierung im Unterricht **16**
Zusammenarbeit im Schulteam **18**
Schulführung **20**
Schul- und Unterrichtsentwicklung **22**
Zusammenarbeit mit den Eltern **24**

Anhang
Methoden und Instrumente **26**
Datenschutz und Information **27**
Beteiligte **28**
Ergebnisse der schriftlichen Befragung **29**
Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung **30**
Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung **60**

Elemente des Berichts

Kernaussage

Erläuterung der Kernaussage

Schulspezifisches Profil

Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Ausgewählte Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

Zweck der Evaluation

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Erkenntnisse über ihre Schul- und Unterrichtspraxis;
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität;
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.

Qualitätsansprüche

Die Schule Weidli wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:

Schulgemeinschaft
Die Schule entwickelt eine wertschätzende Gemeinschaft, in der Vielfalt anerkannt und Partizipation gelebt wird.

Unterrichtsgestaltung
Die Lehrpersonen sorgen für eine lernförderliche Klassenführung und gestalten den Unterricht kompetenzorientiert.

Individuelle Förderung
Die Lehrpersonen fördern das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und systematisch.

Beurteilungspraxis
Das Schulteam gewährleistet eine förderorientierte und nachvollziehbare Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.

Digitalisierung im Unterricht
Die Schule sorgt für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht und fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.

Zusammenarbeit im Schulteam
Die Mitglieder des Schulteams arbeiten professionell, zielgerichtet und verbindlich zusammen.

Schulführung
Die Schule wird im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich systematisch und entwicklungsorientiert geführt.

Schul- und Unterrichtsentwicklung
Die Schule entwickelt und sichert die Schul- und Unterrichtsqualität anhand eines zirkulären Ablaufs zielorientiert und kontinuierlich.

Zusammenarbeit mit den Eltern
Die Schule informiert die Eltern umfassend, stellt deren Mitwirkung sicher und gestaltet die kindbezogene Zusammenarbeit aktiv.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Weidli vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung bzw. der Unterrichtsbeobachtung werden die Ausführungen illustriert.

Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung sowie der Unterrichtsbeobachtung dargestellt, welche im Rahmen der Evaluation durchgeführt worden sind.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch die Nutzung der Evaluationsergebnisse in der Verantwortung von Schulbehörde und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Weidli und der Schulbehörde Uster für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass unsere Rückmeldung zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beiträgt, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Beatrix Gallati, Teamleitung
Zürich, 10. Juni 2026

Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Schule Weidli wie folgt:

Schulgemeinschaft

Das Schulteam pflegt eine intensive Begegnungskultur. Es fördert mit passenden Massnahmen achtsam ein von Respekt und Toleranz geprägtes Schulklima. Die Jugendlichen wirken verschiedentlich mit.

Zusammenarbeit im Schulteam

Die Lehrpersonen pflegen eine aktive Zusammenarbeit mit gut organisierten Strukturen. Zur Weiterentwicklung des Unterrichts werden oft nur minimale Vereinbarungen über die Stufen hinaus erreicht bzw. umgesetzt.

Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen fördern mit etablierten Aktivitäten ein wertschätzendes Klassenklima. Sie gestalten das Lernen und Üben strukturiert und mit klaren Erwartungshaltungen. Lerninhalte vermitteln sie häufig anregend.

Schulführung

Die Schule wird sowohl in personeller, pädagogischer als auch organisatorischer Hinsicht zuverlässig, strukturiert und kompetent geleitet. Das transparente Führungsverständnis ist auf allen Führungsebenen handlungsleitend.

Individuelle Förderung

Für die individuelle Lernbegleitung legt das Team gemeinsame Schwerpunkte fest. Das differenzierte Lernangebot im Regelunterricht ist wenig ausgeprägt. Die sonderpädagogische Förderung erfolgt meist gezielt.

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Team legt bedeutsame Entwicklungsschwerpunkte mit wirkungsorientierten und messbaren Zielsetzungen fest. Es bearbeitet Vorhaben engagiert sowie partizipativ. Entwicklungsergebnisse werden teils verbindlich verankert.

Beurteilungspraxis

Die Beurteilung stützen die Lehrpersonen auf Kriterien sowie vielfältige, meist summative Anlässe ab. Formative Elemente sind teils verbreitet. Schulweite Absprachen zu einer gemeinsamen Beurteilungspraxis bestehen kaum.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern informiert das Schulteam verlässlich und niederschwellig. Wichtige Aspekte der Zusammenarbeit sind insgesamt zurückhaltend jedoch zielführend festgelegt. Die Eltern wirken auf verschiedenen Ebenen gewinnbringend mit.

Digitalisierung im Unterricht

Die gesamtschulische Weiterentwicklung der Digitalisierung im Unterricht erfolgt wenig fokussiert. Die Lehr- und Fachpersonen nutzen digitale Medien unterschiedlich häufig und gezielt. Präventionsaktivitäten finden punktuell statt.

Kurzporträt der Schule Weidli

Stufen	**Anzahl Klassen**	**Anzahl Schüler/-innen**
Sekundarstufe	15	279
Mitarbeitende der Schule		**Anzahl Personen**
Schulleitung		1
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)		28
Fachpersonen für Sonderpädagogik (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)		3
Fachperson für Schulsozialarbeit		1
Klassenassistenzen		5
Zivildienstleistende		1
Assistenz Schulleitung		1

Die Sekundarschule Weidli ist eine der drei Sekundarschulen der Gemeinde Uster. Sie liegt in einem Wohngebiet, angrenzend an den Waldrand in der Nähe der Berufswahlschule und des Spital Uster. Sie umfasst einen Altbau und einen Neubau, zwei Turnhallen sowie den Singsaal. Im Parterre und ersten Stock des Neubaus ist die Heilpädagogische Schule Uster (HPSU) untergebracht. Die ehemalige Hauswartswohnung enthält Büroräumlichkeiten der Schulleitung, der Schulleitungs-Assistenz und des Zivildienstleistenden, zudem befinden sich im Gebäude Sitzungszimmer. Den Jugendlichen stehen verschiedene Aussenbereiche zum Aufenthalt und Spiel zur Verfügung. Der Unterricht findet in den Abteilungen A, B und C statt.

Die Schulführung der Sekundarstufe Uster besteht aus dem Präsidium Schulpflege, der Leitung Schulverwaltung und den einzelnen Schulleitungen. Die Leitung der Fachstelle für Sonderpädagogik ist beratend oder fallführend zuständig für sonderpädagogische Angebote und wird bei Bedarf in den Austausch eingebunden. Die Vernetzung in diesem Bereich findet u. a. über das jährliche Treffen aller schulischer Heilpädagoginnen und Heilpädagogen statt. Als ergänzendes Unterstützungsangebot können die Schulen auch die Schulsozialpädagogik beiziehen. Die Schulleitungen der Sekundarstufe Uster sind durch eine gemeinsame Konferenz vernetzt.

Die Schule Weidli wird seit gut zwei Jahren von einer Schulleitung mit einem 100 % Pensum geführt, ergänzt durch die Schulleitungs-Assistenz mit einem Pensum von 40 %. Weitere Leitungsfunktionen sind im Koordinationsteam (KT) angesiedelt. Je eine Fachperson für Schulsozialarbeit (SSA) bzw. Schulsozialpädagogik (SSP) unterstützen das Schulteam.

Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

Ablauf

Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Schule Weidli dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang.

Vorbereitungssitzung	02.12.2025
Einreichen des Portfolios durch die Schule	09.03.2026
Evaluationsbesuch	18.05.2026 bis 20.05.2026
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde	03.06.2026
Impuls-Workshop	13.08.2026

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand zwischen 15.01.2026 und 23.03.2026 statt.

Rücklauf Lehrpersonen	84 %
Rücklauf Eltern	81 %
Rücklauf Schülerinnen und Schüler	96 %

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungsitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT P INF04 = Eltern Primarstufe, Item-Nummer INF04, vgl. auch Anhang «Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung»).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Entwicklungsreflexion der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

Beobachtungen

19	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung

Die vollständigen Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden ausgewählte Beobachtungsereignisse zitiert, bezeichnet die Abkürzung die jeweilige Subdimension und die Schulstufe (Beispiel: D1S2 P = Subdimension «Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet.», Primarstufe).

Interviews

3	Interviews mit insgesamt	13	Schülerinnen und Schülern
1	Interview mit	3	Mitgliedern der Elternorganisation
5	Interviews mit insgesamt	21	Lehr- und Fachpersonen
2	Interviews mit insgesamt	2	Mitgliedern der Schulbehörde
2	Interviews mit insgesamt	3	weiteren Schulmitarbeitenden

Wird im Bericht der Begriff Fachpersonen verwendet, sind damit Fachpersonen im sonderpädagogischen Kontext gemeint. Dazu zählen Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung u. a.

Schulgemeinschaft

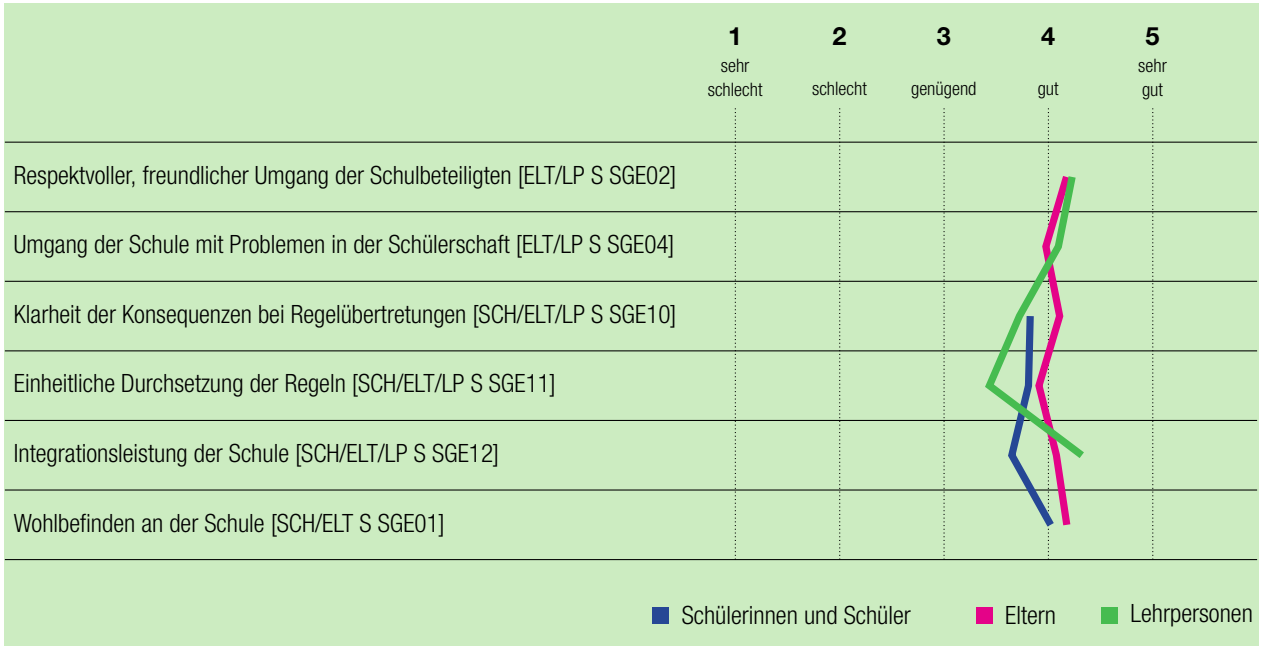
Das Schulteam pflegt eine intensive Begegnungskultur. Es fördert mit passenden Massnahmen achtsam ein von Respekt und Toleranz geprägtes Schulklima. Die Jugendlichen wirken verschiedentlich mit.

- Die Schule Weidli stellt mit etablierten Anlässen sicher, dass sich die Jugendlichen aller Klassen gemeinschaftsfördernd begegnen können. Die Schulregeln sind klar festgelegt und bekannt; der Umgang mit Regelverstössen erfolgt jedoch nur teils einheitlich. Verschiedene präventive Massnahmen sind umgesetzt oder in Erarbeitung.
- Die Regeln zur Förderung einer toleranten Schulgemeinschaft sind in der Hausordnung verschriftlicht; sie werden an den verbindlichen Thementagen vertieft. Das Schulteam fordert insgesamt konsequent einen freundlichen und respektvollen Umgang ein.
- Über geklärte Partizipationsgefässe bringen sich die Schülerinnen und Schüler insbesondere zu Schulanlässen aktiv ein und konnten einige Errungenschaften verwirklichen. Für den Klassenrat sind minimale Vorgaben u. a. zur Verknüpfung mit der «Schülerorganisation Weidli» (SOW) festgelegt, die in den einzelnen Klassen unterschiedlich gezielt zur Demokratiebildung genutzt werden.

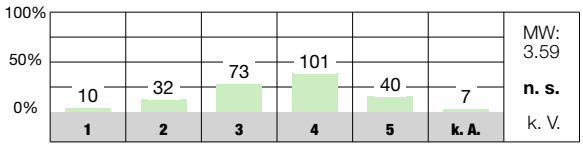
Die vielfältigen Gesamtschulanlässe sind wichtiger Bestandteil der Schulgemeinschaft. Oft stehen dabei Bewegung und Spass im Vordergrund (z. B. Sporttag, «Weidlitag»), wichtige Ereignisse (Begrüssungs-, Verabschiedungsrituale) oder Feste («Hausfest», «Grill & Chill»). Klassenübergreifende Anlässe sind verbreitet, die Praxis ist jedoch abhängig von der Lehrperson (vgl. SCH S SGE06). Die meisten Jugendlichen fühlen sich an der Schule wohl, was in den Interviews mit den Jugendlichen und in der schriftlichen Befragung aller Anspruchsgruppen gut zum Ausdruck kommt (vgl. Liniendiagramm). Während den Evaluationstagen zeigt sich eine friedliche Atmosphäre. Die Hausordnung enthält Grundsätze zum schulischen Zusammenleben; konkrete Regeln auf Gesamtschulebene sind zurückhaltend festgelegt und umfassen Kleiderordnung und das Handyverbot – teils existieren weitere, unterschiedlich strenge Regeln in den einzelnen Klassen. Zum Umgang mit herausfordernden Situationen existieren eine «De-Eskalationsmatrix» und eine Zielvereinbarung für Jugendliche und Eltern, die selten, jedoch verbindlich zum Einsatz kommt. «Kleinere» Regelverstösse handhaben die einzelnen Lehrpersonen hingegen unterschiedlich (vgl. SCH/ELT/LP S SGE11). Die Fachperson SSA ist im Schulhaus sehr präsent, bei Konflikten häufig einbezogen und führt Klasseninterventionen durch. Externe Fachstellen sind punktuell einbezogen. Das Schulteam setzt in der Schulentwicklung mit dem Projekt «Psychische Gesundheit» einen Schwerpunkt zum Wohlbefinden aller Beteiligten. In diesem sind Coaching-Gespräche und positiv ausgerichtete Einträge an die Jugendlichen in Erprobung und zudem ist ein «3-Jahrespräventionsprogramm» geplant.

Die Lehrpersonen reagieren in der Regel zeitnah sowie konsequent auf ausgrenzendes Verhalten, suchen das Gespräch und involvieren die Eltern bedarfsgerecht. Am jährlichen «Thementag» behandeln die Lehrpersonen im ersten Jahrgang das Thema «Respekt». Ein tolerantes Miteinander fördern sie über variierende Sitzordnung oder der Erwartungshaltung hinsichtlich kooperativer Gruppenarbeit. Mit der HPSU, die ebenfalls auf dem Schulareal beheimatet ist, findet wenig Austausch statt. Punktuell nehmen Lernende der HPSU am Unterricht der Regelschule teil.

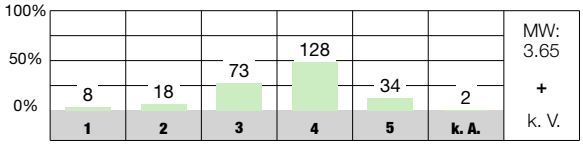
Die Mitwirkung der Jugendlichen ist in einem Konzept ansprechend geregelt. Dieses enthält Anforderungen an die Delegierten oder «No-Gos» als Rahmenbedingungen. An dem Versammlungen der SOW sind grundsätzlich die Delegierten im Lead und werden von zwei Lehrpersonen begleitet. Mindest-Vorgaben zur regelmässigen Durchführung des Klassenrats zwecks verbindlicher Verknüpfung mit der SOW sind festgelegt; gemäss Interviewaussagen sind sie teils handlungsleitend. Über ihren Einsatz erhalten die Delegierten der SOW eine Bescheinigung. Die Mitwirkung der Jugendlichen ist insbesondere zu verschiedenen Anlässen etabliert (z. B. Hausfest). Vorschläge der SOW werden dem Schulteam zur Genehmigung vorgelegt. Umgesetzte Errungenschaften umfassen bspw. die Anschaffung von Tischtennisplatten, die Nutzung der Aula im Winter oder das Platzieren von Hygieneartikeln in den Mädchentoiletten, abgelehnt wurden z. B. Anträge zur Kleiderordnung. Aktuell erfolgt ein Vorstoss zum Thema Handyregeln.



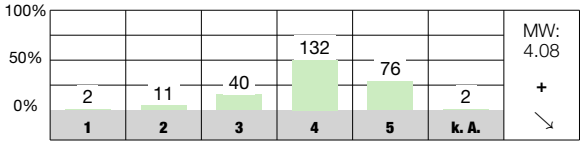
Wir unternehmen manchmal etwas mit anderen Klassen zusammen oder mit der ganzen Schule (z. B. Ausflüge, Anlässe). [SCH S SGE06]



An unserer Schule werden alle Schülerinnen und Schüler so akzeptiert, wie sie sind. [SCH S SGE12]



Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z. B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden. [SCH S SGE15]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Unterrichtsgestaltung

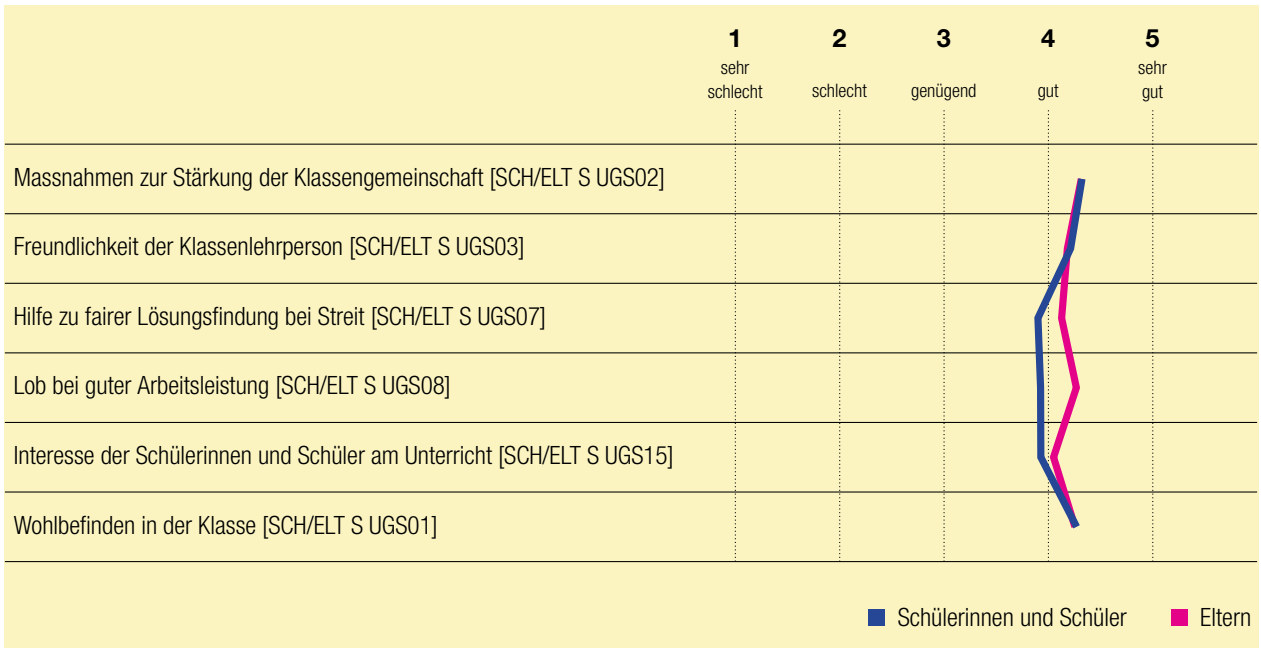
Die Lehrpersonen fördern mit etablierten Aktivitäten ein wertschätzendes Klassenklima. Sie gestalten das Lernen und Üben strukturiert und mit klaren Erwartungshaltungen. Lerninhalte vermitteln sie häufig anregend.

- Den Lehrpersonen gelingt es in der Regel gut, eine tragfähige Beziehung zu den einzelnen Schülerinnen und Schülern aufzubauen. Ein verantwortungsvolles Zusammenleben stärken sie durch gezielte Klassenaktivitäten oder den verbreiteten Klassenrat. Der Umgang mit Unterrichtsstörungen erfolgt lehrpersonenabhängig, aber meist effektiv.
- Die Lehrpersonen stimmen den Unterricht passend auf die oft transparenten Lernziele ab. Gemeinsame Schwerpunkte in der Gesamtpraxis setzt das Team zum sprachbewussten und bewegten Unterricht. Das Repertoire an vielfältigen Lehr- und Lernmethoden ist unterschiedlich ausgeprägt.
- Die Lehrpersonen setzen gezielt Aufgabentypen ein, die gut auf das Festigen des Lernstoffs ausgerichtet sind und begleiten die Jugendlichen dabei meist umfassend. Aufgabenstellungen, die das kognitive und vernetzte Denken bei den Jugendlichen anregen, sind teils verbreitet, bspw. mit dem Planen und Durchführen eigener Projekte.

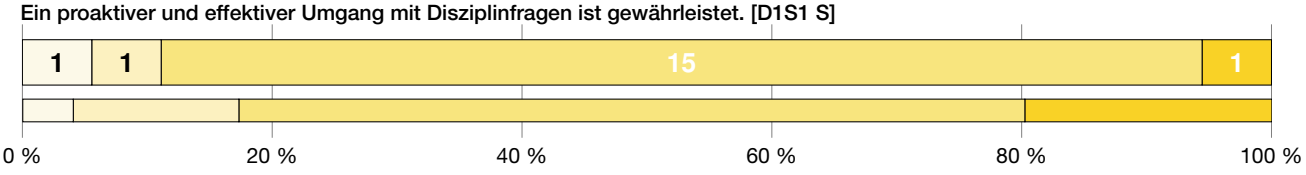
Im Rahmen des Entwicklungsprojekts «Psychische Gesundheit» legt das Lehrpersonenteam einen Fokus auf das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler; ein Praxisbeispiel ist das Erstellen von positiven Einträgen. Probleme und Anliegen können die Jugendlichen in definierten aber unterschiedlich umgesetzten Gefässen einbringen (z. B. Klassenrat, -stunde). In herausfordernden Situationen unterstützen die SSA oder externe Fachstellen mit gezielten Interventionen. Der besuchte Unterricht verläuft weitgehend störungsarm (D1S1 S). Die Lehrpersonen agieren vorausschauend bspw. durch eine zugewiesene Sitzordnung und kommunizieren transparente Verhaltenserwartungen; Klassenregeln und Abmachungen sind in diversen Klassenzimmern thematisiert und visualisiert. In der schriftlichen Befragung zeigt sich eine breite Streuung der Klassenmittelwerte beim Item «Im Unterricht kann ich meistens in Ruhe lernen» (SCH S USG10). Der Umgang mit Regelverstössen erfolgt unterschiedlich (z. B. Nachsitzen, im Gang arbeiten), jedoch in der Regel dialogisch. Die Jugendlichen attestieren den Lehrpersonen, dass diese kein ausgrenzendes Verhalten tolerieren. Die Lehrpersonen fördern einen respektvollen und wertschätzenden Umgang bspw. durch gemeinsame Ausflüge, verschiedene Spiele und Humor.

Die im besuchten Unterricht behandelten Inhalte sind adäquat ausgewählt und knüpfen häufig gut an vorherige Lektionen und den Alltag der Jugendlichen an. Die Lernziele der Unterrichtseinheiten sind den Schülerinnen und Schülern meist bekannt. Das Methodenrepertoire ist lehrpersonenabhängig unterschiedlich ausgeprägt. Oft setzen die Lehrpersonen Frontalunterricht ein, um durch die Inhalte zu führen, und ergänzen diesen durch gelegentliche Sozialformen. Der besuchte Unterricht ist häufig stark durch die Lehrperson gesteuert, nur punktuell erhalten die Jugendlichen Gelegenheit, Autonomie und Verantwortung zu übernehmen (D2S3 S). Nur in der Hälfte des beobachteten Unterrichts kann ein hoher Anteil an Lernzeit festgestellt werden (D1S2 S), bspw. vermindern Wartezeiten, das Erfassen von Hefteinträgen und Zwischengespräche die effektiv nutzbare Lernzeit der Schülerinnen und Schüler. Die Schule legt grossen Wert auf die Sprachförderung und einen bewegten Schulalltag. Die Entwicklungsprojekte «Bewegtes Lernen» und «Sprachbewusster Unterricht» nehmen sich der Thematik an und sensibilisieren das Team durch gezielte Inputs und Weiterbildungen.

Die eingesehenen Unterlagen sowie der beobachtete Unterricht zeigen, dass der Einsatz von kognitiv aktivierenden Aufträgen regelmässig erfolgt (z. B. Projekte). Die Lehrpersonen unterstützen im beobachteten Unterricht diese Aufgaben mehrheitlich angemessen (D4S2 S). Sie legen Wert auf einen hohen Lebensweltbezug und motivieren die Jugendlichen oft mit Spielen und Challenges. Durch vielfältige Übungsaufgaben unterstützen sie das Festigen des Lernstoffs im beobachteten Unterricht grossteils gut (D5S2 S). Punktuell sind auch hervorragende Beispiele von metakognitivem Lernen erkennbar (z. B. Dialogheft, Rückblick, Lernjournal).



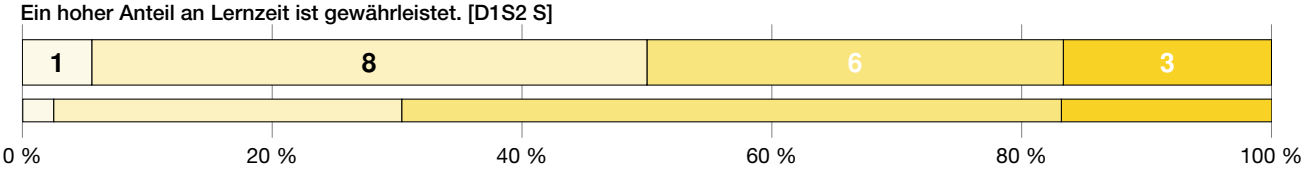
Ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfragen ist gewährleistet. [D1S1 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

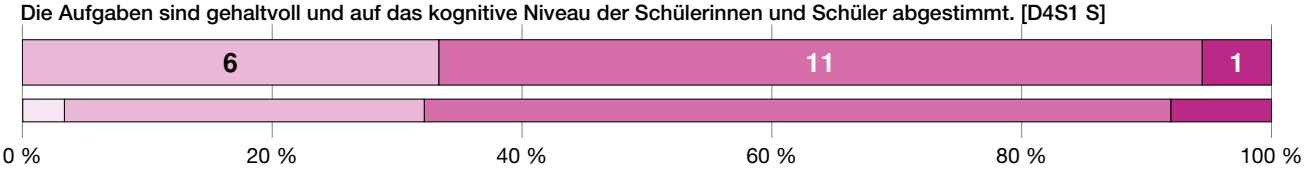
Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet. [D1S2 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Die Aufgaben sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. [D4S1 S]



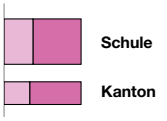
Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Verteilung



Zeichenerklärung

n. s. nicht signifikant,
d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
\+ signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
\- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
k. V. keine Vergleichsdaten

Individuelle Förderung

Für die individuelle Lernbegleitung legt das Team gemeinsame Schwerpunkte fest. Das differenzierte Lernangebot im Regelunterricht ist wenig ausgeprägt. Die sonderpädagogische Förderung erfolgt meist gezielt.

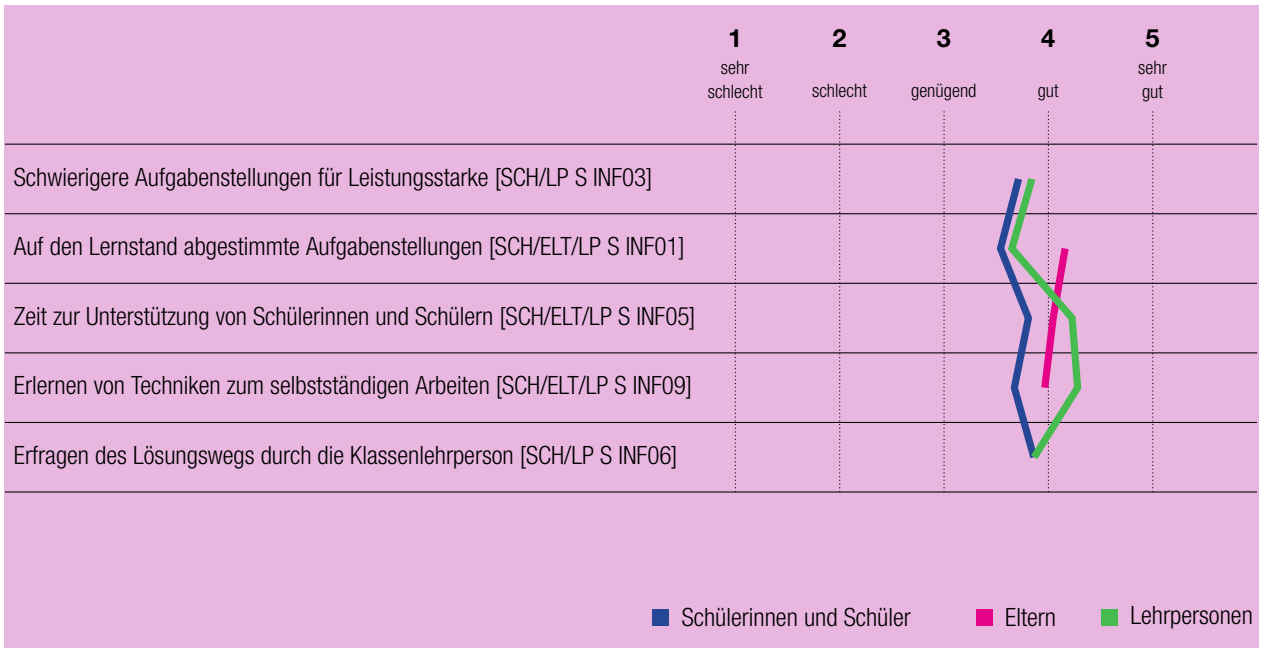
- Die Lehrpersonen begleiten die Jugendlichen in ihrem individuellen Lernprozess mehrheitlich aufmerksam. Coachinggespräche sind verbreitet, aktuell findet eine Pilotphase statt. Mit der Hausaufgabenstunde besteht ein weiteres zielführendes Unterstützungsangebot für die Schülerinnen und Schüler.
- Über die strukturelle Differenzierung der Abteilungen A, B und C hinaus findet kaum ein niveaudifferenzierter Unterricht statt; oft arbeiten alle Jugendlichen an den gleichen Aufgaben. Für schneller arbeitende Schülerinnen und Schüler werden Zusatzaufgaben gut eingeplant. Einzelne Angebote (z. B. Wahlfächer, Projektunterricht) ermöglichen es den Jugendlichen interessengeleitet zu lernen.
- Die sonderpädagogische Förderung ist grundsätzlich umsichtig geplant und orientiert sich mehrheitlich am Förderplanzyklus. Die Lehr- und Fachpersonen sprechen sich bezüglich der Förderung meist informell ab. Die Förderunterlagen sind von unterschiedlicher Qualität.

Die im Unterricht anwesenden Erwachsenen unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Regel bedarfsgerecht und aufmerksam. Punktuell sind Helfersysteme eingesetzt (Helfertisch, Expertenkinder, Selbstkorrektur), um die Lernunterstützung effektiver zu gestalten. Ein Grossteil der Lehrpersonen setzt individuelle Coachinggespräche ein. Deren Ablauf und Umsetzung variiert, da sich das Angebot noch in der Pilotphase befindet; teilweise erhalten die Jugendlichen vorbereitende Aufträge. Falls notwendig können sich die Schülerinnen und Schüler individuelle Unterstützung in der Hausaufgabenstunde holen. Auf allen Stufen wählen die Lehrpersonen wiederholt Settings, die das eigenständige Planen und Durchführen von Lernschritten fördern (z. B. Präsentationen, Berufsorientierung), insbesondere durch die Abschlussarbeiten im Rahmen des Projektunterrichts der 3. Sekundarklasse.

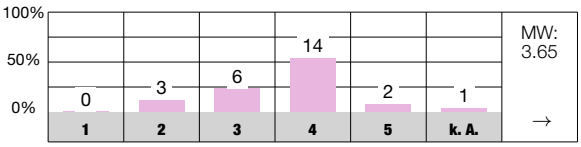
Die Sekundarschulen Uster werden in den drei Abteilungen A, B und C geführt, abteilungsübergreifende Leistungskurse sind nicht eingerichtet. Einige Lehrpersonen nutzen die bereits im Lehrmittel enthaltenen differenzierten Aufgaben; zumeist differenzieren sie über den Schwierigkeitsgrad, Menge und Zeit (z. B. Mathepläne mit Basis- und Zusatzaufgaben). Im beobachteten Unterricht findet jedoch kaum eine Differenzierung statt (D7S1 S). Bei Jugendlichen mit klarem Bedarf, bspw. bei frankophonen Schülerinnen und Schülern, planen die Lehrpersonen vorausschauend und individualisiert. Im Unterricht setzen sie gerne leistungsheterogene Gruppen ein, um das Lernen voneinander zu stärken.

In der 2. Sekundarstufe zeigt der Stellwerktest den Lernstand der Jugendlichen umfassend auf und bildet die Basis für die Lernateliers, in denen die Jugendlichen an individuellen Zielen arbeiten. Die Lernateliers nutzen die Lehrpersonen allerdings auch für Projektarbeit, Hausaufgaben und das Nachholen von Prüfungen. Zusätzlich ermöglichen das Wahlfachangebot der 3. Klassen sowie die Freifächer den Jugendlichen, ihren eigenen Interessen nachzugehen.

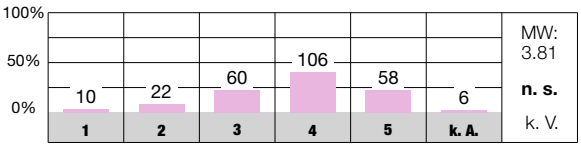
Die Umsetzung des IF- und DaZ-Unterrichts, der integrierten Sonderschulung (ISR) sowie der Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) ist für die Sekundarstufe Uster konzeptionell geregelt. Die Förderung ist grundsätzlich integrativ gestaltet; situationsgerecht auch separativ. Der DaZ-Unterricht findet in nach Niveau organisierten Kleingruppen statt. Die Fachpersonen unterstützen die Jugendlichen bspw. mit angepassten Prüfungen (Sprachentlastung) oder durch individuelle Programme. Die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen erfolgt unter Einbezug der Eltern und meist auf Basis einer umsichtigen Planung mit vereinbarten Förderzielen. Die eingesehenen Dokumente zeigen insgesamt eine gute Qualität; der Förderplanzyklus wird allerdings nicht immer eingehalten und die Verlaufsdokumentation erfolgt unterschiedlich. Als Begabtenförderung deklariert die Sekundarstufe Uster Zusatzkurse in Englisch (Cambridge Certificate), was dem Anspruch einer breit angelegten BBF nicht gerecht wird. Ein Schulentwicklungsprojekt, das sich der Begabtenförderung annimmt, ist für die Zukunft angedacht.



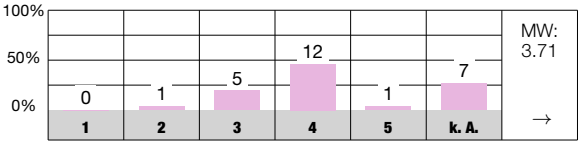
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren Lernstand abgestimmt sind. [LP S INF01]



Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft Zeit, um mit einzelnen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. [SCH S INF05]



Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern. [LP S INF13]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Beurteilungspraxis

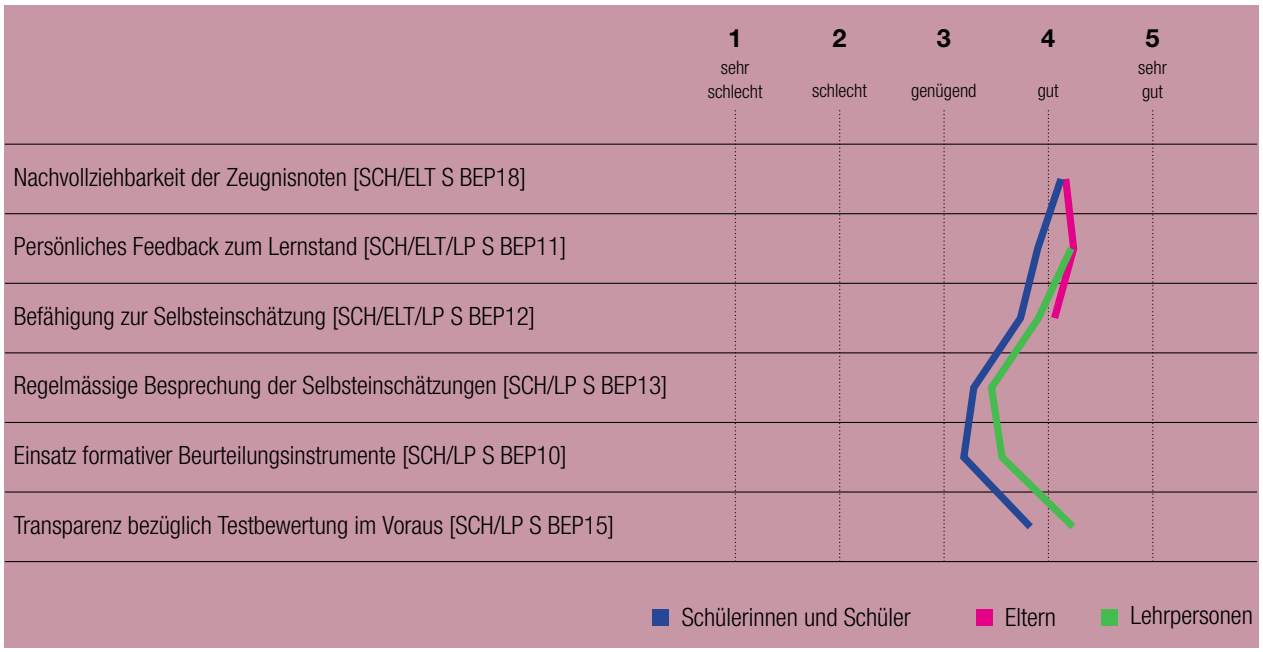
Die Beurteilung stützen die Lehrpersonen auf Kriterien sowie vielfältige, meist summative Anlässe ab. Formative Elemente sind teils verbreitet. Schulweite Absprachen zu einer gemeinsamen Beurteilungspraxis bestehen kaum.

» Die Lehrpersonen stützen ihre Bewertung auf transparente Kriterien ab. Sie informieren die Schülerinnen und Schüler in der Regel transparent über die Lernziele der Prüfungen. Für die meisten Jugendlichen und Eltern sind die Zeugnisnoten gut nachvollziehbar.
» Die Lehrpersonen setzen unterschiedliche meist summative Beurteilungsformen ein. Formative Beurteilungsformen zeigen sich v. a. im Einsatz von Selbsteinschätzungen, Peer-Feedback und Coachinggesprächen.
» Gesamtschulische Standards zur Beurteilungspraxis, die begünstigen, dass gleiche Leistung und gleiches Verhalten unabhängig von der Lehrperson ähnlich beurteilt werden, sind an der Sekundarschule Weidli nur im Bereich Projektunterricht festgelegt. Ein Austausch zur Beurteilung findet punktuell zwischen Lehrpersonen von Parallelklassen oder in den Fachschaften statt.

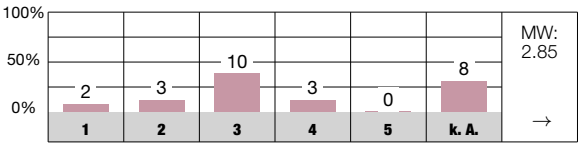
Die Lehrpersonen stützen ihre Beurteilung gut auf differenzierte Kriterien ab, bspw. in Form von ausführlichen Kriterienrastern für Sprechanlässe, Vorträge oder Aufsätze. Die Lernziele werden in der Regel im Voraus transparent gemacht; Kriterien und der Bewertungsschlüssel nur punktuell. Beobachtungen zum Lernstand der Jugendlichen halten die Lehrpersonen v. a. im Bereich der Arbeits-, Lern- und Sozialkompetenzen fest, dabei legen sie einen Fokus auf positive Einträge. Die meisten Lehrpersonen geben in der schriftlichen Befragung an, dass bei der Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens alle beteiligten Lehrpersonen gut bis sehr gut systematisch einbezogen werden (LP S BEP17). Dieser Austausch geschieht informell, da kein Gefäss wie bspw. eine Notenkonferenz eingerichtet ist. Die Eltern erhalten zweimal pro Semester ein Portfolio nach Hause, in dem die fachlichen und überfachlichen Beurteilungsanlässe ihres Kindes ersichtlich sind. Zudem haben sie über eine Kommunikationssoftware stets Einblick in die Prüfungsnoten ihrer Kinder. Laut der schriftlichen Befragung verstehen die meisten Schülerinnen und Schüler sowie Eltern gut bis sehr gut, wie die Zeugnisnoten zustande kommen (SCH/ELT S BEP18).

Die Lehrpersonen setzen insgesamt ein vielseitiges Repertoire an Beurteilungsformen ein. Neben den häufig vertretenen klassischen schriftlichen Prüfungen, welche teilweise auch digital gelöst werden, nutzen die Lehrpersonen auch Präsentationen, Sprechanlässe, Aufsätze, Lernplakate oder Projektarbeiten zur Lernziel- und Kompetenzüberprüfung. Formative Anlässe zeigen sich in Form von Probeprüfungen, Quizzen, Spielen und Journal- oder Logbucheinträgen und sind in der Umsetzung lehrpersonenabhängig. Selbsteinschätzungen zu fachlichen und überfachlichen Kompetenzen sind verbreitet im Einsatz und zeigen eine Bandbreite von einfachen Smileys auf Prüfungen bis hin zu differenzierten Kriterienrastern; punktuell werden diese mit den Jugendlichen besprochen. Gelegentlich erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Peer-Feedback. Die meisten Jugendlichen kommen in den Genuss von Coachinggesprächen und vereinzelt erhalten sie schriftliches Feedback bei Lernzielkontrollen. Mündliches qualitativ hochwertiges Feedback konnte im besuchten Unterricht bei der Hälfte der Lehrpersonen beobachtet werden (D6S3 S).

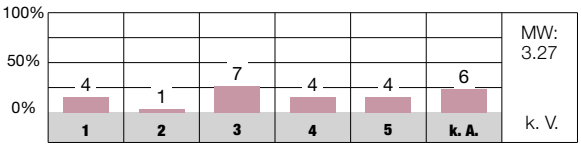
Eine vergleichbare Beurteilungspraxis besteht ansatzweise in einigen Parallelklassen oder Fachschaften, welche bspw. Prüfungen austauschen oder gegenseitig korrigieren. Verbindlichkeiten bestehen nur im Rahmen des Stellwerktests und dem ausführlich festgelegten Vorgehen zur Abschlussarbeit im Projektunterricht. Die Schule legt bspw. im Schulprogramm keinen Fokus auf eine gemeinsame, vergleichbare Beurteilungspraxis – die Meinungen zum daraus entstehenden Nutzen gehen auseinander. Dies spiegelt sich auch in der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen wider, bspw. zur Durchführung gleicher Tests (LP S BEP05) oder zur Überprüfung der Vergleichbarkeit der Beurteilung (LP S BEP01).



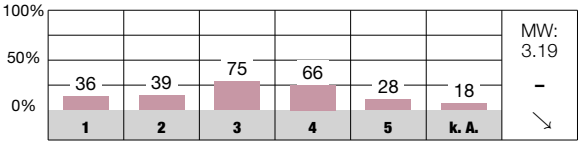
Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden. [LP S BEP01]



Ich führe zusammen mit Kolleginnen und Kollegen regelmässig gleiche Tests oder Lernkontrollen durch. [LP S BEP05]



Neben Prüfungen mit Noten gibt es regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss. [SCH S BEP10]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Digitalisierung im Unterricht

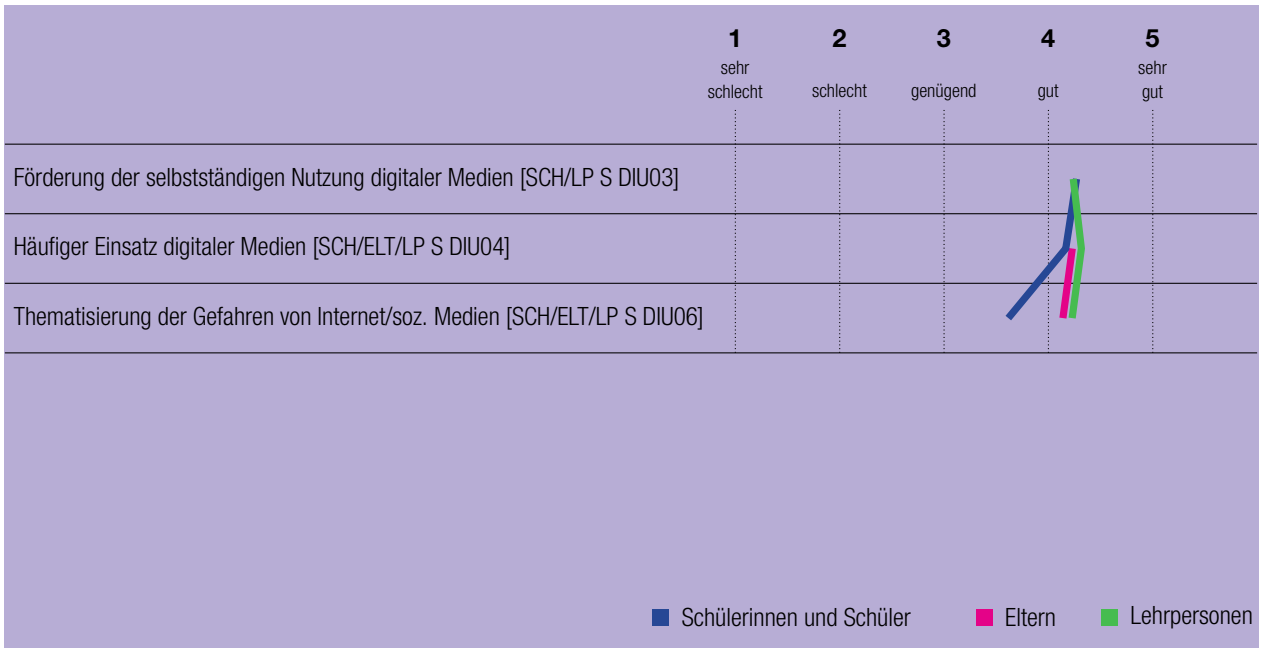
Die gesamtschulische Weiterentwicklung der Digitalisierung im Unterricht erfolgt wenig fokussiert. Die Lehr- und Fachpersonen nutzen digitale Medien unterschiedlich häufig und gezielt. Präventionsaktivitäten finden punktuell statt.

- Das übergeordnete «ICT-Konzept» der Sekundarstufe Uster wird momentan überarbeitet. Ein Schulprogrammziel zur Digitalisierung gibt es an der Schule nicht. Es bestehen nur wenige Verbindlichkeiten zum Einsatz von digitalen Medien. Eine systematische Reflexion der Praxis findet ansatzweise statt.
- Die Lehr- und Fachpersonen setzen digitale Medien häufig zu Präsentationszwecken ein, punktuell zur nutzbringenden Erweiterung des Unterrichts. Sie leiten die Schülerinnen und Schüler schrittweise zur autonomen Nutzung von Geräten und Programmen an.
- Die Präventionsarbeit zum verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) ist an der Schule konzeptionell nicht geregelt. Es besteht ein extern begleiteter Thementag in der 1. Sekundarstufe zu Cybermobbing, ansonsten findet die Sensibilisierung im Fach «Medien und Informatik» statt.

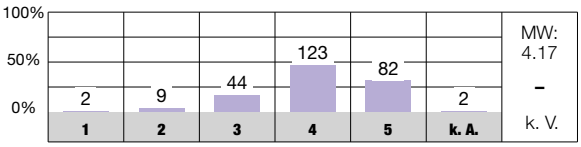
Das «ICT-Konzept» der Sekundarschulen Uster regelt wichtige Aspekte der Digitalisierung (z. B. Lehrmittel, Weiterbildung, Beratung und Support etc.). Derzeit wird es überarbeitet und den aktuellen Gegebenheiten angepasst (u. a. Künstliche Intelligenz, Datenschutz). Der PICTS-Beauftragte unterstützt das Schulteam in pädagogischen ICT-Belangen. Im Bereich der Anwendungskompetenzen besteht ein «ICT-Pass», der in Form eines Kompetenzrasters die Vermittlung der ICT-Kompetenzen in den verschiedenen Stufen regelt. Die Lehrpersonen nutzen den «ICT-Pass» als Richtwert, allerdings nicht als verbindliches Arbeitsinstrument. Die Schülerinnen und Schüler unterzeichnen eine Nutzungsvereinbarung beim Erhalt ihres persönlichen Geräts. Punktuell bestehen Regelungen in der Hausordnung zum Umgang mit digitalen Geräten (z. B. Handynutzung), die Lehrpersonen handhaben dies jedoch unterschiedlich. In den PT- und Fachschaftssitzungen tauschen sich die Lehrpersonen über den Einsatz von ICT aus. Der PICTS bietet Inputs an SE-Tagen sowie freiwillige Workshops an.

Die Lehrpersonen setzen digitale Medien unterschiedlich häufig und nutzbringend zur Unterrichtsgestaltung ein. Im besuchten Unterricht sind vor allem die Lehrpersonen Geräte im Einsatz. Häufig verwenden die Lehrpersonen diese zu Präsentationszwecken, wie dem gemeinsamen Korrigieren von Arbeitsblättern oder für motivierende Lernspiele. Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Geräte gemäss Interviewaussagen für Recherche, Lernprogramme, Lernvideos oder Videoanalysen im Sport. Zudem können sie im Rahmen des Freifachangebots einen Tastaturschreibkurs belegen, welcher rege besucht wird. Auch die Kommunikation mit Lehrpersonen oder potenziellen Arbeitgebenden findet regelmässig über digitale Geräte statt. Teilweise werden Hausaufgaben und Unterrichtsmaterial über online Plattformen geteilt; punktuell arbeiten Lehrpersonen fast ausschliesslich digital. In den PT- oder Fachschaftssitzungen werden Perlen des digitalen Unterrichts gesammelt und im Protokoll festgehalten.

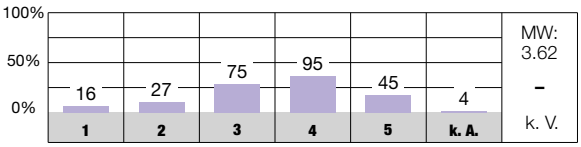
Es besteht kein verschriftlichtes Präventionskonzept zur verantwortungsvollen Nutzung von ICT. Die Kantonspolizei orientiert die Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen an einem Thementag gezielt über Cybermobbing. Des Weiteren unterrichten die Lehrpersonen die Jugendlichen im Fach «Medien und Informatik» über die Gefahren und Chancen von digitalen Medien. Bei Problemen oder Missbräuchen greifen die Lehrpersonen die Thematik konsequent auf und holen sich allenfalls Unterstützung durch die SSA oder entsprechende Fachstellen. Verschiedentlich besteht die Haltung im Team, dass in diesem Bereich ein reaktives Vorgehen sinnvoller ist als ein präventives. In der schriftlichen Befragung der Schülerinnen und Schüler liegt der Mittelwert des Items «Wir sprechen über die Gefahren und den Nutzen von sozialen Medien und Internet» jedoch unter dem kantonalen Durchschnitt aller Sekundarschulen (SCH S DIU06). Die Lehrpersonen und Eltern schätzen dieses Item allerdings deutlich positiver ein (LP/ELT S DIU06).



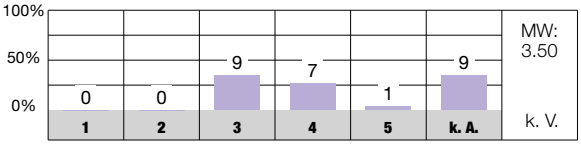
Wir nutzen Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten). [SCH S DIU04]



Wir sprechen im Unterricht über Gefahren der Nutzung von Internet und sozialen Medien. [SCH S DIU06]



Unsere Schule arbeitet im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gezielt präventiv. [LP S DIU08]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit im Schulteam

Die Lehrpersonen pflegen eine aktive Zusammenarbeit mit gut organisierten Strukturen. Zur Weiterentwicklung des Unterrichts werden oft nur minimale Vereinbarungen über die Stufen hinaus erreicht bzw. umgesetzt.

- Die Kooperationsgefässe zu den wichtigsten Aspekten sind zweckmässig geregelt. Die Aktivitäten sind über verbindliche Protokolle, die Schulkonferenz und personelle Mehrfachvertretungen gut verknüpft.
- Das heterogene Team arbeitet engagiert zu verschiedenen Themen zusammen und entwickelt gemeinsame Kompetenzen. Der tolerante Umgang mit unterschiedlichen Meinungen gehört zum Zusammenarbeitsverständnis. Konsens wird oft nur auf einem kleinen gemeinsamen Nenner erreicht.
- Zur kindbezogenen Zusammenarbeit bestehen wenig Vorgaben, sie ist vor allem in Eigenverantwortung der Klassenteams konzipiert. Der diesbezügliche Austausch wird in den pädagogischen Teams (PT) und im Klassenteam grundsätzlich aufmerksam sowie bedarfsorientiert wahrgenommen.
- Die Lehrpersonen pflegen einen offenen Umgang miteinander und optimieren ihre Zusammenarbeit nach Bedarf. Strukturen für eine proaktive, systematische Reflexion der Kooperation sind nicht eingerichtet.

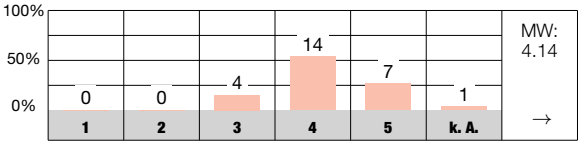
Die Zusammenarbeit im Schulteam findet auf verschiedenen Ebenen aktiv statt, entsprechende Gefässe (Pädagogische Teams (PT) oder Fachschaften) sind bezüglich Rhythmus, Zeitdauer, Teilnehmende und Themenschwerpunkte geregelt. Die eingesehenen Protokolle sind unterschiedlich detailliert, erfüllen jedoch ihren Zweck. Sie dienen der Verknüpfung der Gefässe, die zudem niederschwellig durch diejenigen Personen erfolgt, die in verschiedenen Gefässen Einsitz haben. Ein Austausch zu den Aktivitäten der einzelnen Gruppen findet regelmässig in der Schulkonferenz (SK) statt. Individuelles Know-how wird gelegentlich dem gesamten Schulteam nutzbar gemacht bspw. mit Inputs aus individuellen Weiterbildungen. Zu den Strukturen der Zusammenarbeit zeigen sich in der schriftlichen Lehrpersonen-Befragung kaum kritische Stimmen (vgl. LP S ZIS11-14).

Den einzelnen Gefässen sind organisatorische bzw. pädagogische Themenbereiche zugeordnet. Die Schulentwicklungsgruppen befassen sich bspw. mit den Schwerpunkten des Schulprogramms. Sie geben regelmässig Inputs in die einzelnen Gefässe und holen Feedback ein. In verschiedenen Projekten entwickeln die Lehrpersonen gemeinsame Kompetenzen bspw. zum sprachbewussten Unterricht oder zu positiven Einträgen. Die Praxis, dass Lehrpersonen gemeinsam ihren Unterricht vorbereiten, reflektieren und weiterentwickeln ist hingegen wenig verbreitet. Im Schulteam bestehen viele unterschiedliche Meinungen zu pädagogischen Fragen; lediglich rund die Hälfte der schriftlich befragten Lehrpersonen ist der Meinung, dass ein gutes bis sehr gutes gemeinsames Verständnis zu gutem Unterricht besteht (LP S ZIS01). Diese Meinungsvielfalt bereichert die Diskussion einerseits, führt aber andererseits häufig dazu, dass Vereinbarungen nur auf einem minimalen Nenner erreicht werden.

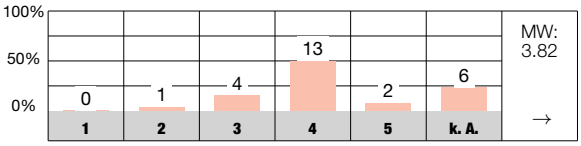
Die Zusammenarbeit zur Klasse und zur einzelnen Schülerin bzw. Schüler nehmen die beteiligten Lehrpersonen in der Regel eigenverantwortlich wahr – sie richtet sich nach dem Bedarf und fällt mal intensiver aus, mal weniger. Ein zeitlicher Richtwert ist für die PT vorgegeben, für die Klassenteams sind Zeitfenster im Jahresplan eingerichtet. Aus den eingesehenen Unterlagen kann eine in der Regel verbindliche Durchführung und hohe Priorität abgeleitet werden, für den kindbezogenen Austausch ist bspw. in den PT jeweils das erste Traktandum reserviert. Ein weiteres Gefäss diesbezüglich stellt das interdisziplinäre Team (idT) dar, welches regemässig in einer grossen Runde stattfindet. Die Nutzung von pädagogischer Beratung hingegen ist ausbaubar.

Viele gemeinsame (informelle) Team-Aktivitäten wie z. B. gemeinsamer Sport oder Feste stärken den Zusammenhalt im Team. Hilfsbereitschaft, Humor und Offenheit gegenüber neuen Ideen sind Werte, die gepflegt werden. Gemäss Interviewaussagen können Konflikte oft thematisiert werden. Nur rund ein Zehntel der schriftlich befragten Lehrpersonen zeigt sich diesbezüglich kritisch und ein gleicher Anteil enthält sich der Stimme (LP S ZIS17). Eine systematisch durchgeführte Reflexion der Zusammenarbeit – bspw. in festgelegten Gefässen oder basierend auf vorgängigen Kriterien – ist nicht etabliert.

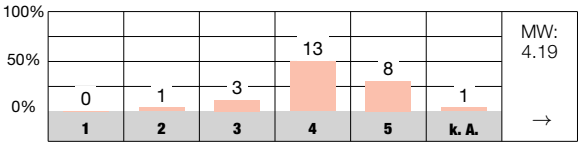
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt. [LP S ZIS11]



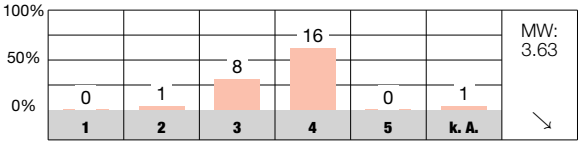
Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht. [LP S ZIS01]



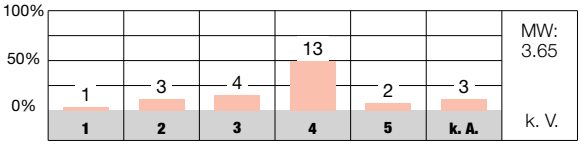
In unserem Schulteam ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross. [LP S ZIS02]



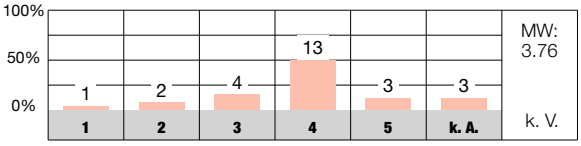
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten. [LP S ZIS05]



Ich spreche mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen regelmässig über Aufgaben und Inhalte im Unterricht ab. [LP S ZIS08]



Wir thematisieren in unserem Schulteam allfällige Konflikte. [LP S ZIS17]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Schulführung

Die Schule wird sowohl in personeller, pädagogischer als auch organisatorischer Hinsicht zuverlässig, strukturiert und kompetent geleitet. Das transparente Führungsverständnis ist auf allen Führungsebenen handlungsleitend.

- Die Personalführung erfolgt aufmerksam, wertschätzend sowie vertrauensbasiert. Entwicklungspotential der Mitarbeitenden wird im fragenden Dialog erkannt, Stärken bzw. Ressourcen gezielt eingesetzt.
- Die pädagogische Steuerung der Entwicklungsvorhaben ist partizipativ abgestützt. Sie wird, auf der Basis eines gemeinsamen Rollenverständnis mit geteilter Verantwortung, vom Team gut mitgetragen. Es bestehen verschiedene Vorgaben zur pädagogischen Arbeit. Die Schulleitung verschafft sich regelmässig Überblick.
- Die Leitungsfunktion wird mit einer hohen Präsenz und Erreichbarkeit wahrgenommen. Der interne und externe Informationsfluss erfolgt zielführend. Der Kontakt mit den anderen Schulen in Uster, mit dem Elternforum oder externen Fachstellen wird gepflegt.
- Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind zweckmässig geregelt, zumeist verschriftlicht und den Mitarbeitenden bekannt. Ein Teil der organisatorischen Schulleitungsaufgaben liegt in der Verantwortung des Koordinationsteams.

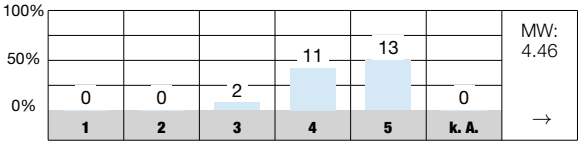
Echtes Interesse an den Befindlichkeiten und Meinungen der Mitarbeitenden zeichnen die Personalführung aus. In den gut strukturierten Kennenlerngesprächen und bei Unterrichtsbesuchen stellt dies die Basis dar. Der stärkenorientierte Ansatz und das Vertrauen in die individuellen Fähigkeiten sind gelebte Werte. Die meisten der schriftlich befragten Lehrpersonen schätzen das Verhältnis zwischen beruflicher Belastung und Befriedigung als gut oder sehr gut ein (LP S SFÜ04). Die personelle Führung erfolgt unterstützend, nah am Kerngeschäft sowie an den Bedürfnissen der Mitarbeitenden. Entwicklungspotential wird in der Regel gut erkannt, sachlich angesprochen und begründet – Entwicklungen wird bewusst Zeit eingeräumt. Die Einführung neuer Mitarbeitenden ist geregelt (z. B. Gotte/Götti-Prinzip, «Weidli-ABC») und wird vom Team aufmerksam unterstützt.

Zur Art und Weise der Steuerung der pädagogischen Arbeit besteht ein hoher Konsens: Ein gemeinsames Rollenverständnis, in welchem individuelle Freiräume Platz haben sollen, ist auf allen Ebenen erkennbar. Die Lehrpersonen übernehmen in Gruppen oder als Einzelpersonen substanziell und mit hoher Eigenverantwortung wichtige Aufgaben und bereiten wesentliche Entscheide zuhanden des Teams vor (z. B. Konzept Lerninsel). Die Schulleitung wirkt in der pädagogischen Steuerung als Coach und Koordinator inhaltlich zurückhaltend und methodisch gezielt. Ein strukturiertes und reflektiertes Vorgehen wird durch eine sorgfältige Planung und zielführende Projektdokumentation eingefordert. Oft ist eine Pilotphase vor der Einführung von Verbindlichkeiten eingeplant, um Erfahrungen zu sammeln und alle Lehrpersonen vom Nutzen zu überzeugen. Die meisten Lehrpersonen sind gemäss schriftlicher Befragung zufrieden damit, wie die Schulführung die Verbindlichkeit der pädagogischen Arbeit sicherstellt (LP S SFÜ08).

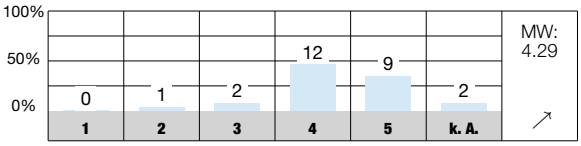
Die Schule Weidli ist zweckmässig organisiert, wesentliche Regelungen sind verschriftlicht. In übergeordneten Dokumenten wie der Geschäftsordnung der Sekundarschule Uster werden die Aufbau- und Ablauforganisation festgehalten und es bestehen entsprechende Handreichungen. Einige schulinterne Dokumente befinden sich in Überarbeitung oder werden im neusten Format «WeidliPedia» zusammengefasst. Die Zuteilung der Aufgaben beurteilt das Team insgesamt als angemessen, sie erfolgt nach Stärken und Interessen und bezieht alle Mitarbeitenden mit ein. Eine wesentliche Rolle haben das Koordinationsteam und die Schulleitungs-Assistenz.

Die Mitarbeitenden beschreiben die Schulleitung als sehr präsent und erreichbar. Auch zu den Schülerinnen und Schülern pflegt die Schulleitung einen niederschwelligen Kontakt. Fast alle schriftlich befragten Eltern sind mit der Führungsarbeit zufrieden, der entsprechende Bilanzwert liegt über dem kantonalen Mittel (ELT S SFÜ90). Die Lehrpersonen werden zu schulischen Themen in der Regel zuverlässig informiert, was vor allem über die wöchentliche «Weidli-Info» geschieht, welche auch Informationen zu den Schülerinnen und Schülern enthält. Mit externen Fachstellen wird eine gewinnbringende Zusammenarbeit gepflegt und die Führungsverantwortlichen aller Sekundarschulen in Uster tauschen sich im Rahmen von Schulleitungskonferenzen aus.

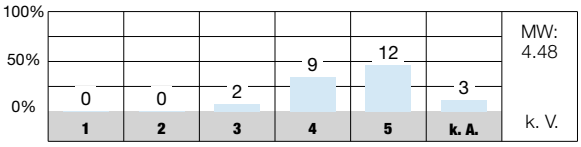
Die Mitarbeitendengespräche sind zielorientiert. [LP S SFÜ01]



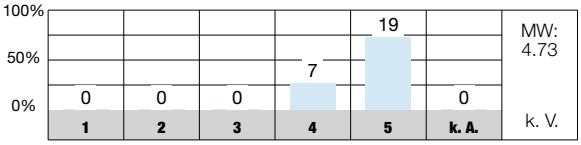
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis. [LP S SFÜ04]



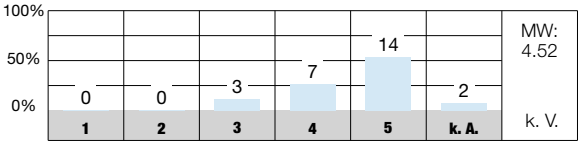
Die Schulführung bezieht unser Schulteam angemessen in die pädagogische Entwicklung ein. [LP S SFÜ07]



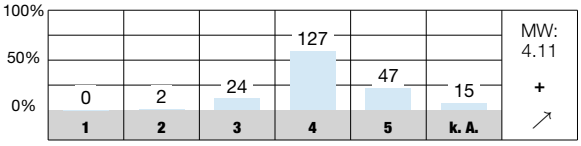
Die Schulführung ist im Schulalltag gut erreichbar. [LP S SFÜ14]



Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt. [LP S SFÜ09]



Mit der Führung dieser Schule bin ich... [ELT S SFÜ90]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Team legt bedeutsame Entwicklungsschwerpunkte mit wirkungsorientierten und messbaren Zielsetzungen fest. Es bearbeitet Vorhaben engagiert sowie partizipativ. Entwicklungsergebnisse werden teils verbindlich verankert.

- Die Schul- und Unterrichtsentwicklung erfolgt anhand einer überschaubaren Anzahl von Entwicklungsvorhaben mit Fokus auf den Unterricht. Wichtige Eckdaten sind kompakt und übersichtlich festgehalten. Die partizipativ hergeleiteten Entwicklungsschwerpunkte sind den Mitarbeitenden bekannt.
- Zu jedem Projekt existiert eine ausführliche Projektbeschreibung u. a. mit Zielen, die in Bezug auf die Wirkung und zu erreichende Arbeitsergebnisse präzisiert sind. Aktivitäten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie Weiterbildungen sind verbindlich in der Jahresplanung vorgesehen.
- Das Schulteam überprüft den Stand der Projektarbeit regelmässig und lässt die Erkenntnisse in die weitere Planung einfliessen. Das Repertoire an Evaluationsmethoden für ein kriteriengeleitetes Vorgehen ist ausbaubar.
- Ergebnisse von abgeschlossenen Entwicklungsvorhaben können im Schulalltag teilweise beobachtet werden, verschiedentlich bestehen schriftliche Vereinbarungen dazu. Geklärte Zuständigkeiten im Sinne von Themenverantwortung fördern die Verankerung, jedoch fehlen explizite Sicherungsziele.

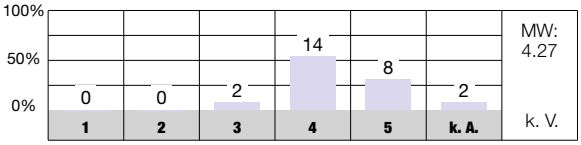
Das Schulprogramm 2024-2028 fokussiert die Unterrichtsentwicklung; es enthält sechs Vorhaben mit direktem Bezug zum Unterricht und eines zur Schulgemeinschaft. Die Schulprogrammpunkte sind in einer Übersicht mit Projektleitung und Zuordnung der Projektphasen dargestellt, für die Kommunikation nach aussen besteht eine detailliertere Fassung mit Projektbeschreibung und Zielsetzungen. Viele der Vorhaben gehen auf Initiativen der Lehrpersonen zurück. In den jeweils enthaltenen «Leitgedanken» ist die direkte Praxisrelevanz gut ersichtlich. Das Schulprogramm wurde unter Beizug einer externen Fachbegleitung erstellt. Das Schulteam war dabei substanziell in die Schwerpunktlegung und bei Entscheiden einbezogen, was auch im entsprechenden Item der schriftlichen Lehrpersonen-Befragung gut zum Ausdruck kommt (LP S SUE02).

Mit den gehaltvollen Projektaufträgen zu jedem Vorhaben fördert das Team ein gemeinsames Zielverständnis ausgezeichnet. Insbesondere die präzise Zielbeschreibung, welche Wirkung ein Vorhaben erreichen soll, ist wertvoll. Sie wird ergänzt um die Projektziele, welche das Vorgehen und die Arbeitsergebnisse zumeist sehr konkret beschreiben, jedoch keine Indikatoren zugewiesen haben. Weitere festgehaltene Eckpunkte sind die Verantwortlichkeiten, benötigte Ressourcen oder mögliche Stolpersteine. Die Mitglieder der jeweiligen Schulentwicklungsgruppen (SE-Gruppen) sind nach persönlichem Interesse und Stärken klar zugeteilt und relevante Termine sind im Jahresplan festgehalten. Zu den Schulentwicklungstagen (SE-Tage) besteht eine Planung, die gut auf die Entwicklungsschwerpunkte abgestimmt ist und Inputs von Fachstellen enthält.

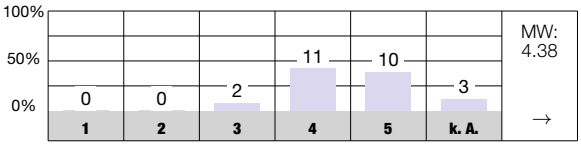
An den SE-Tagen präsentieren die SE-Gruppen den Stand der Arbeiten, holen Feedback ein und machen einen Ausblick. Auch Anlässe wie bspw. der Elternabend im 1. Jahrgang überprüft das Team. Gelegentlich werden die Erkenntnisse auf Umfragen bei den Eltern oder den Jugendlichen abgestützt. Anpassungen der SE-Themen nimmt das Team vor: Beispielsweise beendete es die Aktivitäten zum Projekt «Begabungs- und Begabtenförderung», weil das Thema schulübergreifend angegangen wird. Kollegiale Hospitationen führt das Team verbindlich durch, sie dienen vor allem dem Praxisaustausch und der Inspiration. Eine umfassende Evaluationsarbeit, die sich auf vorgängig definierte Kriterien abstützt, verschiedene Methoden und das systematische Einholen von Feedback umfasst, ist ansatzweise umgesetzt.

Im Schulalltag sind einige Errungenschaften aus der Schul- und Unterrichtsentwicklung sichtbar wie «Positive Einträge», «Coachinggespräche» oder der «Klassenrat». Getroffene Abmachungen führt das Team in der Regel schrittweise und zuerst auf freiwilliger Basis ein, bevor sie für alle Lehrpersonen verbindlich sind. In der Praxis sind die Vereinbarungen für die Mehrheit der Lehrpersonen handlungsleitend. Errungenschaften hält das Team teils in schriftlichen Konzepten oder kurzen Vereinbarungen fest – aktuell fasst die Schule Verbindlichkeiten in einem Nachschlagewerk für die Lehrpersonen zusammen. Zuständigkeiten, insbesondere für Anlässe, sind klar zugewiesen und fördern die Verantwortungsübernahme für die Verankerung im Alltag.

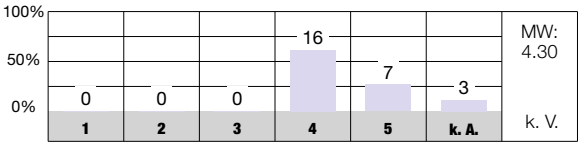
Wir haben uns in unserem Schulteam auf gemeinsame pädagogische Entwicklungsziele geeinigt. [LP S SUE02]



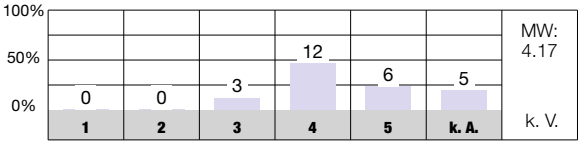
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen). [LP S SUE05]



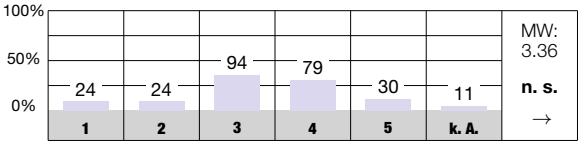
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare schriftliche Aufträge. [LP S SUE06]



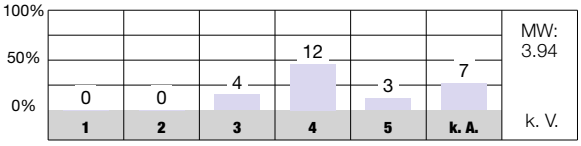
Wir überprüfen am Ende einer Schulprogrammperiode systematisch, ob die Ziele erreicht worden sind. [LP S SUE07]



Meine Klassenlehrperson fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht. [SCH S SUE09]



Vereinbarungen und Standards sind an unserer Schule handlungsleitend. [LP S SUE13]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern informiert das Schulteam verlässlich und niederschwellig. Wichtige Aspekte der Zusammenarbeit sind insgesamt zurückhaltend jedoch zielführend festgelegt. Die Eltern wirken auf verschiedenen Ebenen gewinnbringend mit.

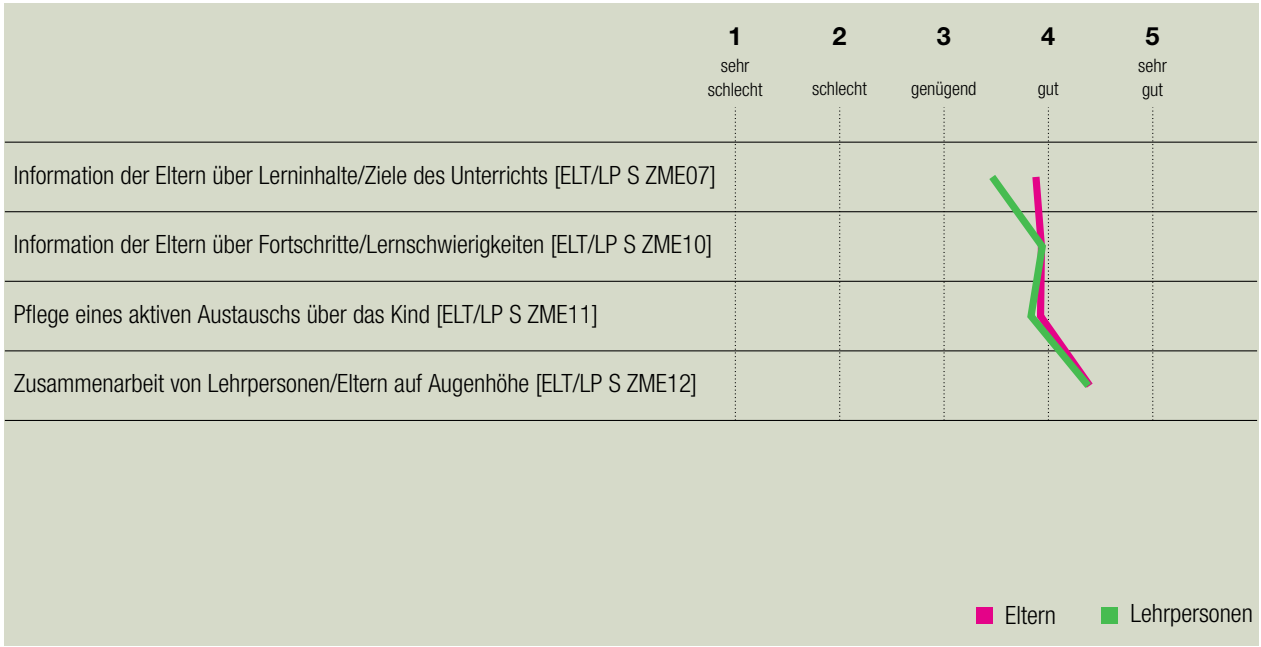
- Die Schule regelt wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit mit den Eltern. Das Team stellt einen ganzheitlichen Informationsfluss sicher. Die Meinung der Eltern wird wiederkehrend eingeholt.
- Die Elternmitwirkung ist geregelt, die Funktionen teilweise besetzt. Die Aktivitäten umfassen das Organisieren von jährlichen Weiterbildungen, die gelegentliche Mithilfe bei Anlässen und die umfassende Unterstützung im Berufswahlprozess.
- Die Lehrpersonen informieren verlässlich zu wichtigen klassenbezogenen Themen und zum Unterricht. Elternabende sind teils abgesprochen bzw. werden gemeinsam durchgeführt. Die Eltern können punktuell massgeblich auf Klassenebene mitwirken.
- Die Eltern erhalten mit abgesprochenen Formaten regelmässig eine gute Einsicht zu den fachlichen und überfachlichen Leistungen ihres Kindes. Das Team legt Massnahmen fest, um eine positiv ausgerichtete Kommunikation zu fördern. Elterngespräche finden entweder jährlich oder nach Bedarf statt.

Im umfassenden Quintalsbrief bündelt das Schulteam wichtige gesamtschulische, jahrgangs- sowie klassenspezifische Informationen und Termine, was zu einer guten Gesamtsicht und einem verbindlichen Informationsrhythmus führt. Mit den gesamtschulischen Informationen erhalten die Eltern einen vertieften Einblick in die Schulgemeinschaft, werden über personelle Veränderungen oder über schulische Angebote informiert. Die teils enthaltenen Informationen zum Jahrgang machen Gemeinsamkeiten auf dieser Ebene deutlich, wohingegen die Klasseninformationen spezifisch sind. Konkrete Vorgaben zur Zusammenarbeit mit den Eltern beziehen sich hauptsächlich auf formale (Briefvorlage) sowie technische Aspekte (digitale Plattform). Elternanlässe auf Schulebene sind vor allem die zwei jährlichen Besuchsmorgen. Das Elterncafé wurde aufgrund fehlender Nachfrage wieder eingestellt, jedoch erhebt die Schule die Meinung der Eltern zu verschiedenen Themen jährlich. Sowohl Eltern wie auch Lehrpersonen zeigen sich insgesamt zufrieden mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus, was auch in der schriftlichen Befragung deutlich zum Ausdruck kommt (ELT/LP S ZME90).

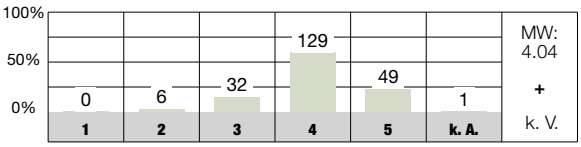
Die Elternmitwirkung erfolgt über das «Elternforum», welches den jährlichen Weiterbildungsanlass für die Eltern organisiert und bei Anlässen mithilft. Es besteht aktuell aus fünf Personen – nicht aus allen Klassen konnten interessierte Eltern für die Mitwirkung gewonnen werden. Im Berufswahlprozess trägt das Elternforum massgeblich dazu bei, weitere Eltern für konkrete Unterstützung (Bewerbungsgespräch) der Jugendlichen zu organisieren.

Die Informationen zu Lerninhalten und Zielen des Unterrichts erhalten die Eltern mit dem Quintalsbrief, weiteren Briefen und mit Nachrichten über die digitale Plattform. Obligatorische Elternabende finden im 1. (gemeinsamer Elternabend im Jahrgang mit allen Beteiligten) und im 2. Jahrgang (Stellwerk, Berufswahl) statt. Am ersten Elternabend achtet die Schule gut darauf, dass alle Beteiligten vorgestellt werden und zu wichtigen Themen eine einheitliche Kommunikation erfolgt. Mehr als zwei Drittel der schriftlich befragten Eltern zeigt sich mit der klassenbezogenen Informationspraxis zufrieden – es wird ein kantonal überdurchschnittlicher Wert erreicht (ELT S ZME07). Ebenfalls zufrieden sind die meisten schriftlich befragten Eltern mit den angebotenen Kontaktmöglichkeiten auf Klassenebene und dem Einbezug bei Aktivitäten (ELT S ZME08, 09). Eine äusserst gewinnbringende Zusammenarbeit mit den Eltern erreicht die Schule, indem sie diese zu den Abschlussarbeiten ihrer Kinder einbezieht und mit einer hilfreichen Vorlage für eine Vereinbarung zwischen Eltern und Kind unterstützt.

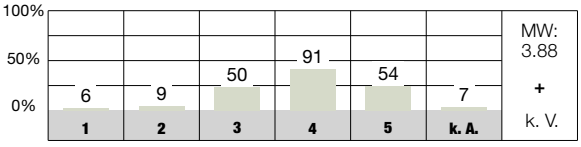
Die Lehrpersonen stellen den Eltern zweimal pro Quintal ein Portfolio mit den Leistungen ihres Kindes zu, auch über die digitale Plattform erhalten diese Einsicht. Mindestens jährliche Elterngespräche finden verbindlich im 1. und 2. Jahrgang statt – im 3. Jahrgang nach Bedarf. Die Schülerinnen und Schüler sind dabei oft massgeblich einbezogen, bspw. müssen sie sich vorbereiten oder übernehmen im Gespräch den Lead. Die Werte der schriftlichen Elternbefragung liegen in diesem Bereich alle über dem kantonalen Schnitt aller Sekundarschulen (ELT S ZME10-12).



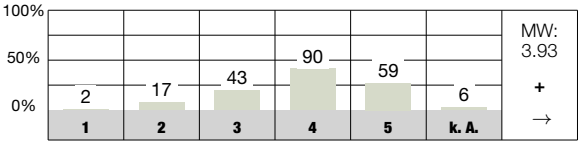
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich... [ELT S ZME90]



Die Klassenlehrperson informiert mich über Lerninhalte und Ziele ihres Unterrichts. [ELT S ZME07]



Die Klassenlehrperson informiert mich über Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes. [ELT S ZME10]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Anhang

Methoden und Instrumente

Dokumentenanalyse
Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule sowie ihrer Entwicklungsreflexion. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Anpassung der Evaluationsinstrumente einfliessen.

Schriftliche Befragung
Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. In Tagesschulen nehmen zusätzlich Betreuungspersonen an der Befragung teil. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fliessen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der Schule ein.

Einzel- und Gruppeninterviews
In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen gesucht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Mitgliedern der Schulbehörde, mit Lehr-, Fach- und Betreuungspersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen
Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams. In Tagesschulen werden zusätzlich Beobachtungen in der Betreuung durchgeführt.

Triangulation und Bewertung
Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.

Anhang

Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafrechtlich relevant sind, oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz gewährleistet, d. h. sie wird darüber orientiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Mit dem Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) wurde im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulbehörde sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss diesen Bestimmungen zu gestalten. Da der Evaluationsbericht keine schützenswerten Personendaten enthält, unterliegt er grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip.

Anhang

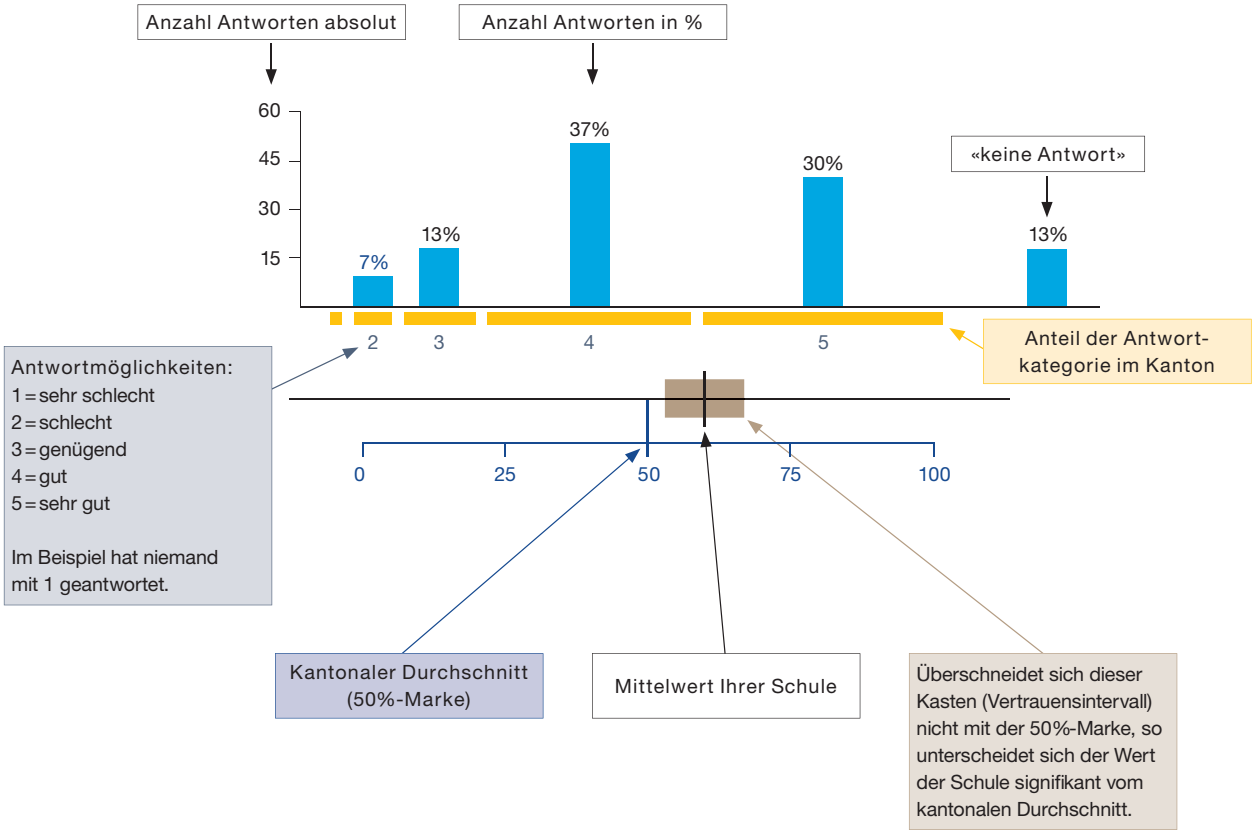
Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung
» Beatrix Gallati
» Julia Schicker
» Bettina Thomann

Kontaktpersonen der Schule
» Urs Kuhn (Schulleitung)
» Benno Scherrer (Präsidium Schulpflege)

Anhang

Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Erklärungen zu weiteren Angaben in der Auswertung

n. s.	nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
+	signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
-	signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V.	keine Vergleichsdaten
→	keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↗	signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↘	signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*

* Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung entfällt der Vergleich mit dem Kanton.

Anhang

Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung

Grösse der Grundgesamtheit

N	Anzahl der Personen, die an der Befragung teilgenommen haben

Befragtengruppen

SCH	Schülerinnen und Schüler
ELT	Eltern
LP	Lehrpersonen
BP	Betreuungspersonen

Stufen

P	Kindergartenstufe/Primarstufe
S	Sekundarstufe

Qualitätsprofil Regelschulen

SGE	Schulgemeinschaft
UGS	Unterrichtsgestaltung
INF	Individuelle Förderung
BEP	Beurteilungspraxis
DIU	Digitalisierung im Unterricht
ZIS	Zusammenarbeit im Schulteam
SFÜ	Schulführung
SUE	Schul- und Unterrichtsentwicklung
ZME	Zusammenarbeit mit den Eltern

Fokusthemen Regelschulen

ADL	Altersdurchmischtes Lernen
BWV	Berufswahlvorbereitung (nur Sekundarstufe)
DBI	Demokratiebildung
FÜK	Förderung überfachlicher Kompetenzen
GFP	Gesundheitsförderung und Prävention
KSS	Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt
PDA	Pflege der Aussenkontakte
SPA	Sonderpädagogische Angebote
SFD	Sprachförderung Deutsch im Regelunterricht
TAS	Tagesschule (inkl. BEA Betreuungsangebot)

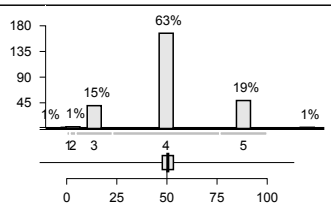
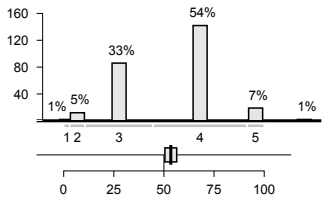
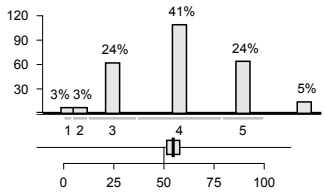
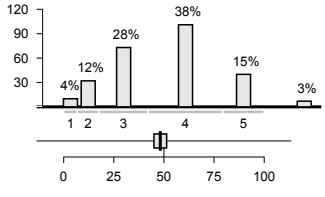
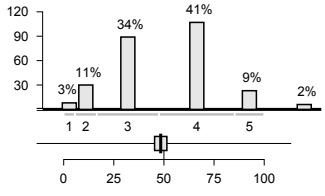
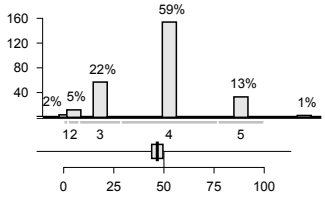
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

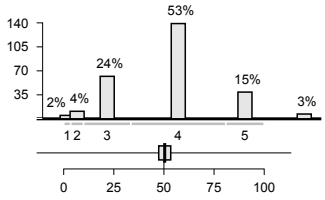
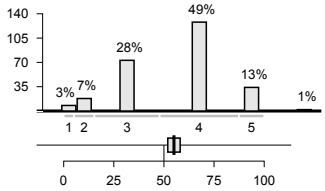
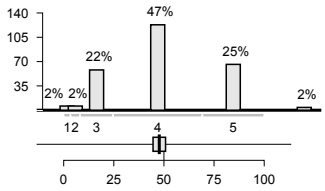
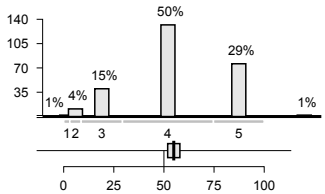
Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

Schule Weidli, Uster, Schülerinnen und Schüler

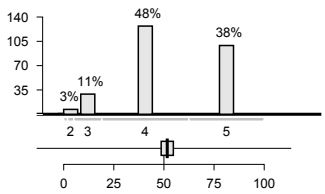
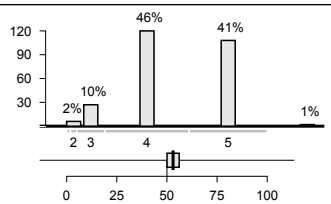
Anzahl Schülerinnen und Schüler, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 263**

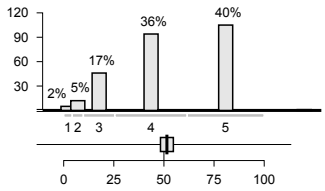
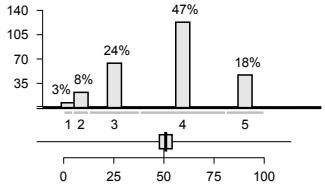
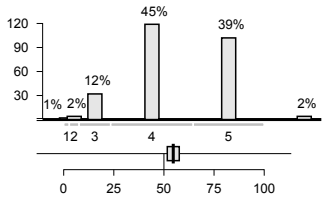
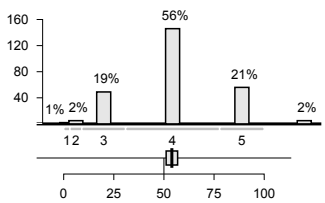
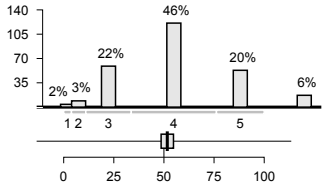
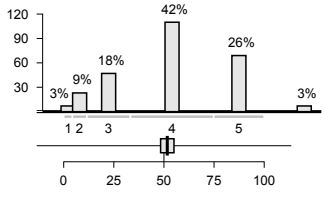
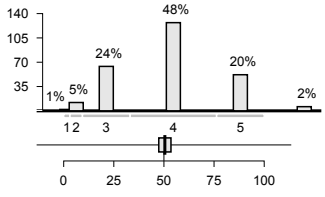
Schulgemeinschaft

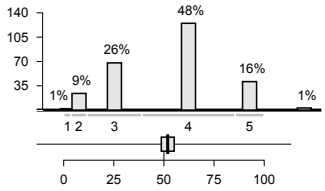
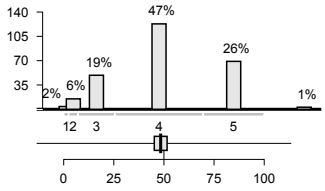
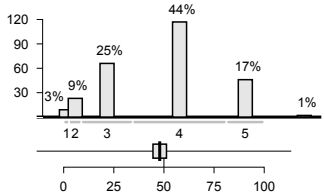
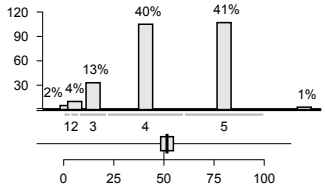
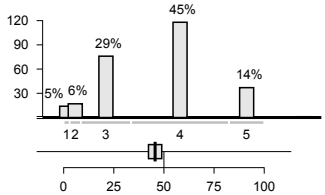
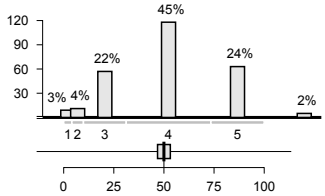
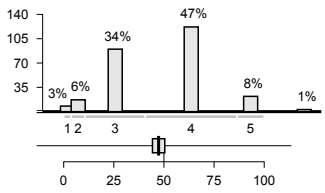
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S SGE01	Ich fühle mich wohl an unserer Schule.		0	82%	4.02	n. s.	↘	4.40
SCH S SGE03	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.		0	61%	3.64	+	↘	3.95
SCH S SGE05	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.		0	66%	3.91	+	→	4.29
SCH S SGE06	Wir unternehmen manchmal etwas mit anderen Klassen zusammen oder mit der ganzen Schule (z. B. Ausflüge, Anlässe).		0	54%	3.59	n. s.	k. V.	4.25
SCH S SGE09	Die Schulregeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern besprochen.		0	49%	3.48	n. s.	k. V.	3.89
SCH S SGE10	An unserer Schule ist klar, wie gehandelt wird, wenn man sich nicht an die Regeln hält.		0	71%	3.83	–	k. V.	4.34

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S SGE11	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	68%	3.81	n. s.	↘	4.13
SCH S SGE12	An unserer Schule werden alle Schülerinnen und Schüler so akzeptiert, wie sie sind.		0	62%	3.65	+	k. V.	4.06
SCH S SGE14	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.		0	72%	4.02	n. s.	↘	4.42
SCH S SGE15	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z. B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	79%	4.08	+	↘	4.32

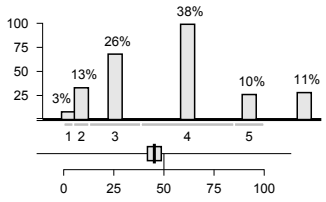
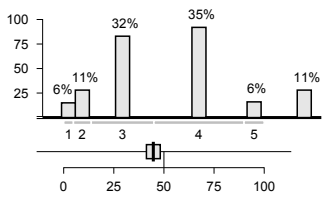
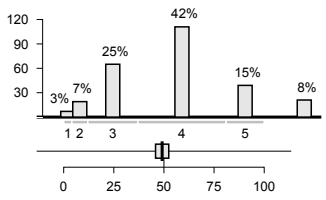
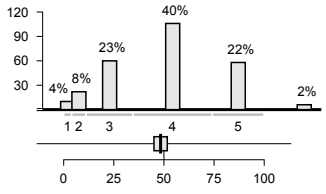
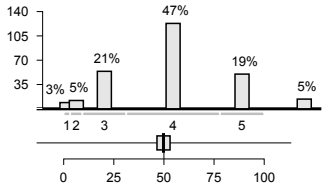
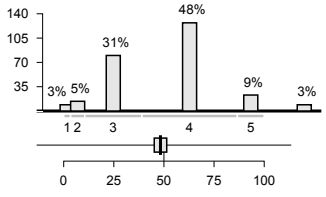
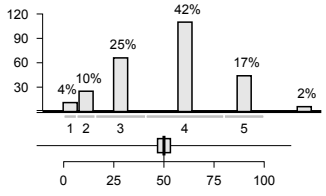
Unterrichtsgestaltung

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S UGS01	Ich fühle mich wohl in meiner Klasse.		0	86%	4.27	n. s.	↘	4.47
SCH S UGS02	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler zur Klassengemeinschaft dazugehören.		0	87%	4.32	+	k. V.	4.54

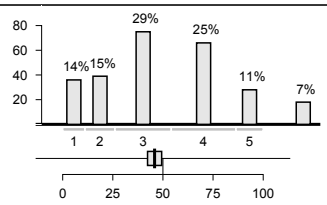
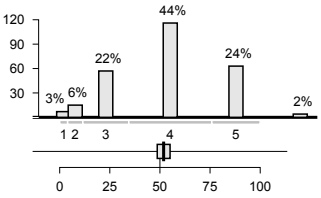
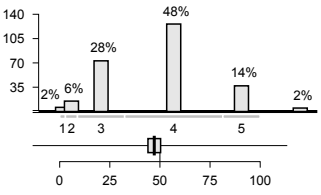
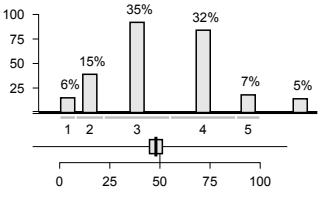
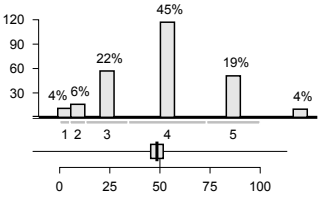
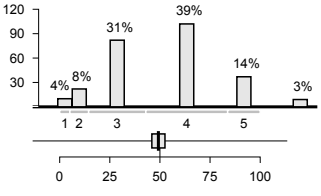
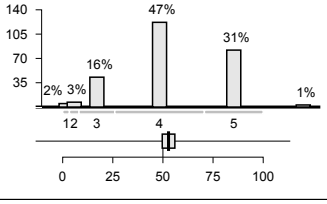
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S UGS03	Meine Klassenlehrperson ist zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich.		0	76%	4.21	n. s.	k. V.	4.50
SCH S UGS04	Meine übrigen Lehrpersonen sind zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich.		0	65%	3.75	n. s.	k. V.	4.13
SCH S UGS05	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler ausgelacht werden.		0	84%	4.28	+	→	4.45
SCH S UGS06	Meine übrigen Lehrpersonen achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler ausgelacht werden.		0	77%	3.99	+	→	4.21
SCH S UGS07	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns unsere Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		0	66%	3.90	n. s.	↘	4.28
SCH S UGS08	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		0	68%	3.92	n. s.	→	4.22
SCH S UGS09	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		0	68%	3.87	n. s.	→	4.17

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S UGS10	Im Unterricht kann ich meistens in Ruhe lernen.		0	63%	3.72	n. s.	k. V.	3.98
SCH S UGS11	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		0	73%	4.02	n. s.	↘	4.33
SCH S UGS12	Meine übrigen Lehrpersonen sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		0	62%	3.73	n. s.	↘	4.06
SCH S UGS13	Meine Klassenlehrperson kann gut erklären.		0	81%	4.27	n. s.	k. V.	4.52
SCH S UGS14	Meine übrigen Lehrpersonen können gut erklären.		0	59%	3.66	–	k. V.	4.22
SCH S UGS15	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson interessant.		0	69%	3.93	n. s.	k. V.	4.30
SCH S UGS16	Ich finde den Unterricht bei meinen übrigen Lehrpersonen interessant.		1	55%	3.57	n. s.	k. V.	3.96

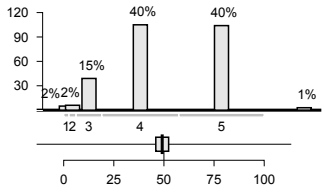
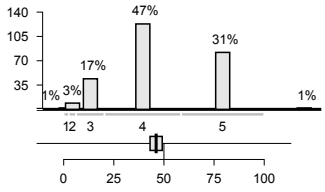
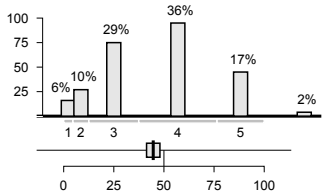
Individuelle Förderung

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S INF01	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedlich schwierige Aufgaben.		1	48%	3.54	–	k. V.	4.15
SCH S INF02	Meine übrigen Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedlich schwierige Aufgaben.		1	41%	3.40	–	k. V.	3.97
SCH S INF03	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		1	57%	3.71	n. s.	→	4.07
SCH S INF05	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft Zeit, um mit einzelnen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		1	63%	3.81	n. s.	k. V.	4.25
SCH S INF06	Meine Klassenlehrperson lässt sich von mir ab und zu erklären, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		1	66%	3.86	n. s.	→	4.15
SCH S INF07	Meine übrigen Lehrpersonen lassen sich von mir ab und zu erklären, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		1	57%	3.62	n. s.	→	3.97
SCH S INF09	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		1	59%	3.67	n. s.	↘	4.06

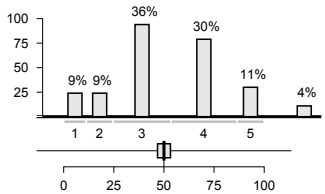
Beurteilungspraxis

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S BEP10	Neben Prüfungen mit Noten gibt es regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.		1	36%	3.19	–	↘	3.76
SCH S BEP11	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		1	68%	3.90	n. s.	↘	4.18
SCH S BEP12	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		1	62%	3.73	n. s.	↘	4.10
SCH S BEP13	Meine Klassenlehrperson bespricht mit mir regelmässig meine Selbsteinschätzungen.		1	39%	3.28	n. s.	k. V.	3.80
SCH S BEP15	Meine Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung oder eine Lernkontrolle bewertet.		1	64%	3.83	n. s.	→	4.21
SCH S BEP16	Meine übrigen Lehrpersonen sagen uns im Voraus, wie sie eine Prüfung oder eine Lernkontrolle bewerten.		1	53%	3.59	n. s.	→	3.93
SCH S BEP18	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		1	78%	4.12	n. s.	→	4.38

Digitalisierung im Unterricht

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S DIU03	Wir lernen, Geräte wie Tablets oder Laptops im Unterricht selbstständig zu nutzen.		1	80%	4.27	n. s.	k. V.	4.58
SCH S DIU04	Wir nutzen Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).		1	78%	4.17	–	k. V.	4.64
SCH S DIU06	Wir sprechen im Unterricht über Gefahren der Nutzung von Internet und sozialen Medien.		1	53%	3.62	–	k. V.	4.20

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S SUE09	Meine Klassenlehrperson fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		1	42%	3.36	n. s.	→	3.80

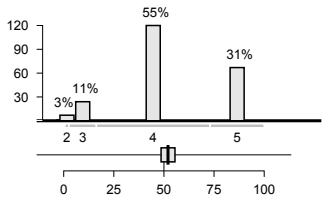
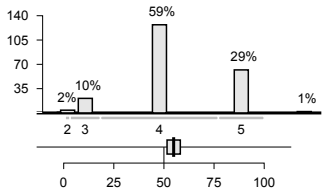
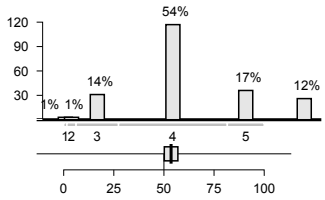
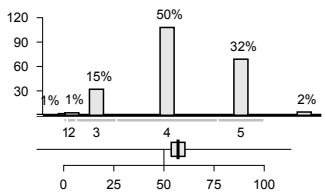
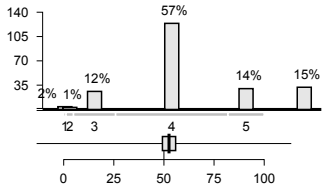
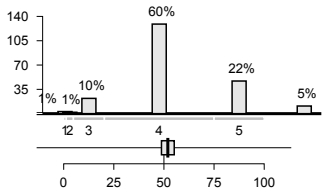
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

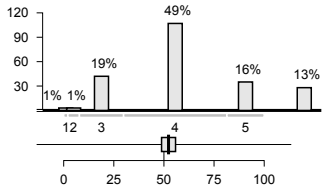
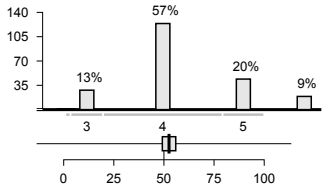
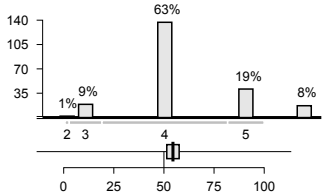
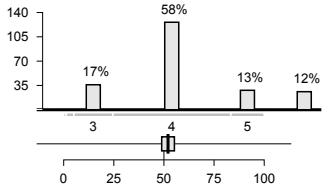
Schule Weidli, Uster, Eltern

Anzahl Eltern, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 222**

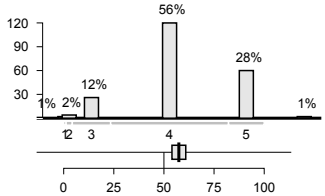
Schulgemeinschaft

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SGE01	Mein Kind fühlt sich wohl an dieser Schule.		3	85%	4.18	n. s.	→	4.46
ELT S SGE02	Das Schulteam achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Schülerinnen und Schülern.		5	87%	4.17	+	k. V.	4.37
ELT S SGE04	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		6	71%	3.98	+	→	4.20
ELT S SGE06	Die Klasse meines Kindes unternimmt manchmal etwas mit anderen Klassen zusammen oder mit der ganzen Schule (z. B. Ausflüge, Anlässe).		4	81%	4.15	+	k. V.	4.42
ELT S SGE07	Das Schulteam ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt).		3	70%	3.96	n. s.	k. V.	4.20
ELT S SGE10	An dieser Schule ist klar, wie gehandelt wird, wenn sich die Schülerinnen und Schüler nicht an die Regeln halten.		8	82%	4.11	n. s.	k. V.	4.37

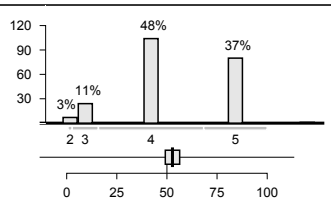
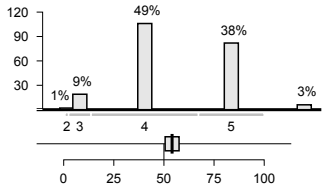
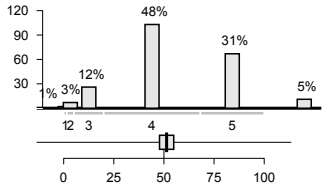
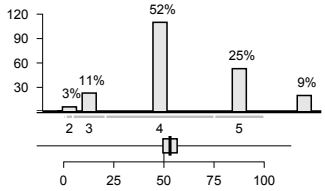
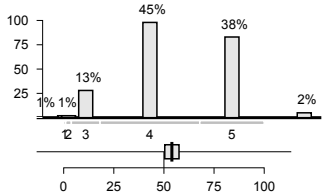
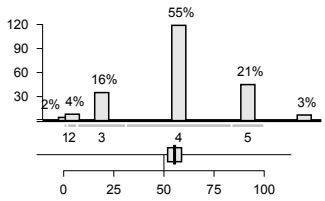
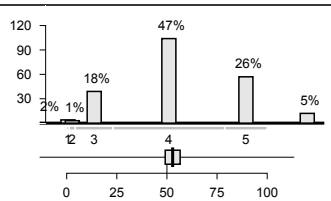
Abschluss der schriftlichen Befragung: 23.03.2026

Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SGE11	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		4	65%	3.91	n. s.	→	4.12
ELT S SGE12	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		5	77%	4.08	n. s.	→	4.28
ELT S SGE13	Das Schulteam fördert einen toleranten Umgang mit Vielfalt.		6	82%	4.10	+	k. V.	4.32
ELT S SGE16	An dieser Schule wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert.		6	71%	3.95	n. s.	k. V.	4.21

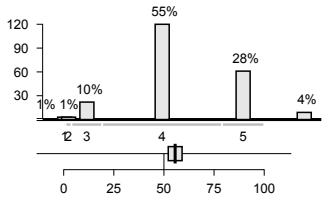
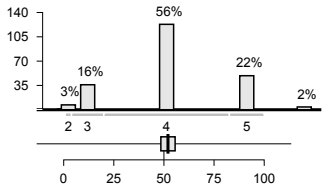
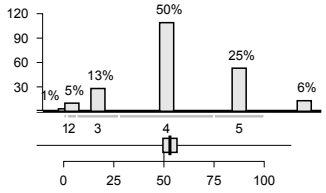
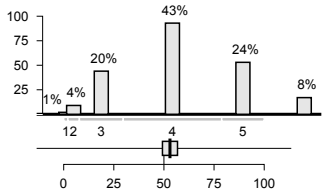
Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SGE90	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		8	84%	4.12	+	→	4.34

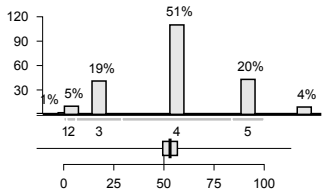
Unterrichtsgestaltung

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S UGS01	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		6	85%	4.25	n. s.	→	4.46
ELT S UGS02	Die Klassenlehrperson achtet darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler zur Klassengemeinschaft dazugehören.		7	87%	4.32	+	↗	4.51
ELT S UGS03	Die Klassenlehrperson ist zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich.		6	79%	4.18	n. s.	k. V.	4.41
ELT S UGS07	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		9	77%	4.13	n. s.	↗	4.28
ELT S UGS08	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		4	83%	4.27	+	↗	4.44
ELT S UGS10	Im Unterricht kann mein Kind meistens in Ruhe lernen.		4	75%	3.94	+	k. V.	4.08
ELT S UGS15	Der Unterricht der Klassenlehrperson meines Kindes ist interessant.		3	74%	4.05	n. s.	k. V.	4.27

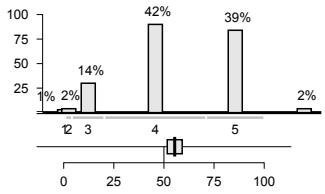
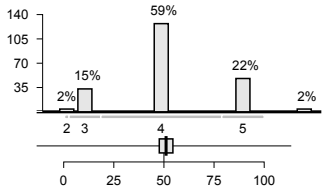
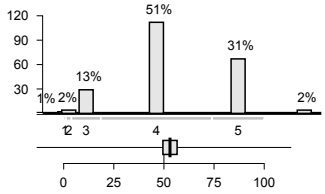
Individuelle Förderung

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S INF01	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche seinem Lernstand entsprechen.			4	83%	4.16	+	↗	4.28
ELT S INF04	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.			2	78%	4.02	n. s.	→	4.21
ELT S INF05	Die Klassenlehrperson nimmt sich oft Zeit, um mein Kind angemessen zu unterstützen.			6	75%	4.05	n. s.	k. V.	4.30
ELT S INF09	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.			4	67%	3.97	n. s.	↗	4.19

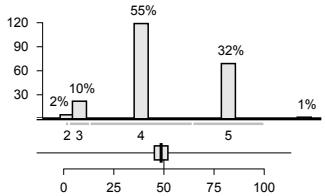
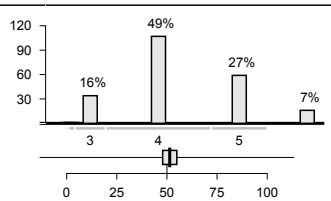
Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S INF90	Mit der Art, wie mein Kind individuell gefördert wird, bin ich...			7	71%	3.91	n. s.	k. V.	4.17

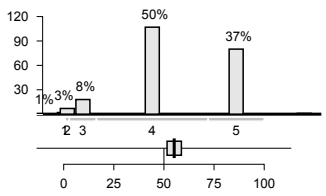
Beurteilungspraxis

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S BEP11	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.			7	81%	4.24	+	↗	4.39
ELT S BEP12	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.			6	81%	4.06	n. s.	→	4.25
ELT S BEP18	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.			4	82%	4.17	n. s.	→	4.32

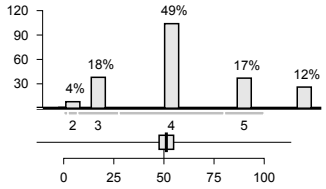
Digitalisierung im Unterricht

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S DIU04	Mein Kind nutzt Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).			5	87%	4.23	n. s.	k. V.	4.52
ELT S DIU06	Die Klassenlehrperson spricht im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien.			4	76%	4.14	n. s.	k. V.	4.35

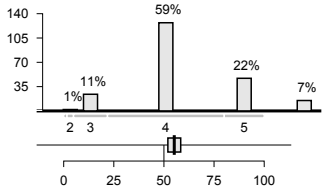
Unterricht – Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S UGS90	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			7	87%	4.26	+	↗	4.43

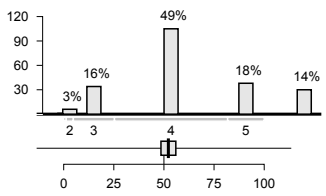
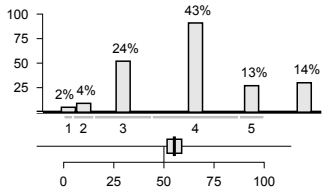
Schulführung

Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SFÜ16	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			8	66%	3.93	n. s.	→	4.28

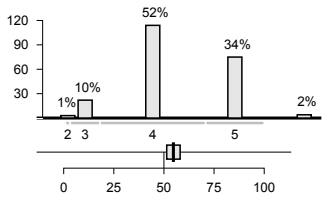
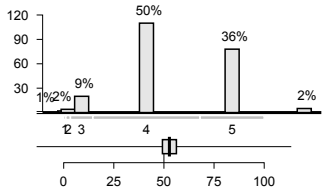
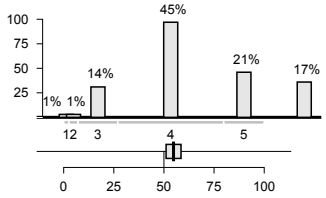
Schulführung – Gesamtzufriedenheit

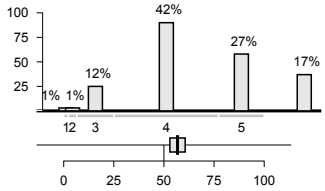
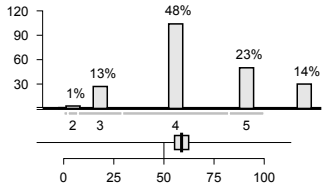
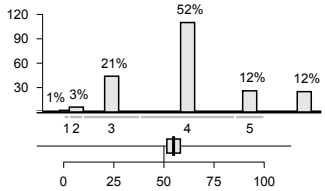
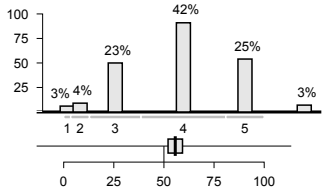
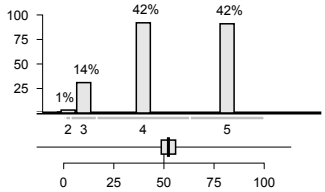
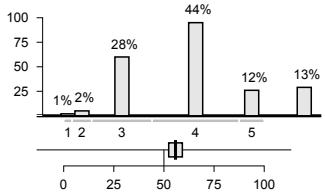
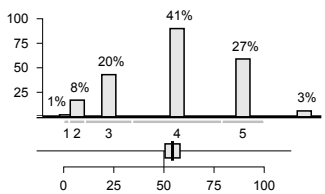
Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SFÜ90	Mit der Führung dieser Schule bin ich...			7	81%	4.11	+	↗	4.37

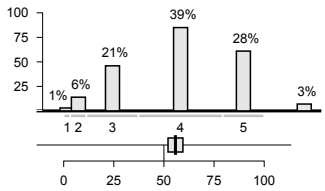
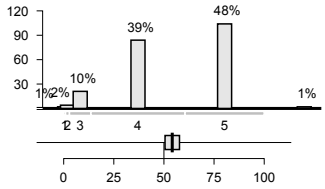
Schul- und Unterrichtsentwicklung

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SUE04	Die Schule setzt sich laufend dafür ein, die Qualität zu verbessern.		8	67%	3.97	n. s.	k. V.	4.27
ELT S SUE10	Bei wichtigen schulischen Themen werden wir nach unserer Meinung gefragt.		8	55%	3.71	+	k. V.	3.96

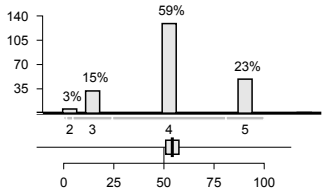
Zusammenarbeit mit den Eltern

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S ZME01	Ich werde über wichtige Belange dieser Schule informiert.		4	87%	4.25	+	↗	4.40
ELT S ZME02	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zu dieser Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		3	86%	4.27	n. s.	→	4.47
ELT S ZME03	Die Schule ist offen für Anregungen und Kritik.		6	66%	4.04	+	k. V.	4.25

Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S ZME04	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von dieser Schule ernst genommen.		6	69%	4.15	+	→	4.30
ELT S ZME05	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an dieser Schule.		7	72%	4.08	+	→	4.16
ELT S ZME06	Es gibt an dieser Schule regelmässig interessante Elternanlässe.		9	64%	3.82	+	k. V.	4.07
ELT S ZME07	Die Klassenlehrperson informiert mich über Lerninhalte und Ziele ihres Unterrichts.		5	67%	3.88	+	k. V.	4.13
ELT S ZME08	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit der Klassenlehrperson in Kontakt zu kommen (z. B. Elternabende, Elterngespräche).		4	84%	4.30	n. s.	k. V.	4.47
ELT S ZME09	Wir Eltern werden bei Aktivitäten in den Klassen (z. B. Projekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		5	56%	3.73	+	k. V.	3.88
ELT S ZME10	Die Klassenlehrperson informiert mich über Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		5	69%	3.93	+	→	4.10

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S ZME11	Die Klassenlehrperson pflegt mit mir aktiv den Austausch über mein Kind.		6	68%	3.92	+	k. V.	4.07
ELT S ZME12	Ich fühle mich von der Klassenlehrperson ernst genommen.		5	87%	4.40	+	k. V.	4.51

Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S ZME90	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...		5	82%	4.04	+	k. V.	4.29

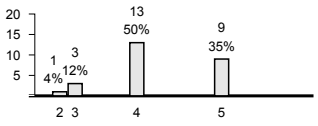
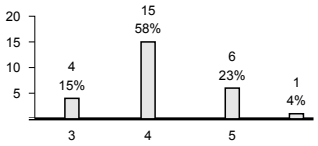
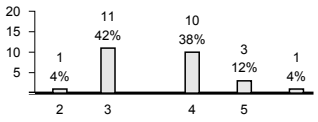
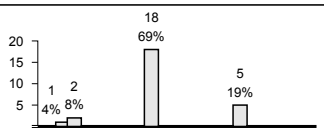
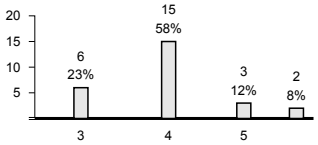
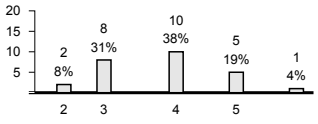
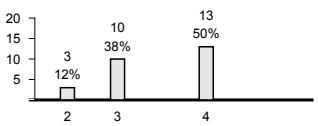
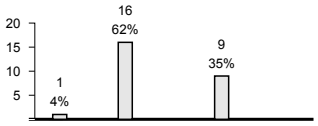
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

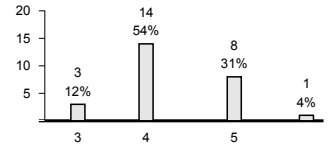
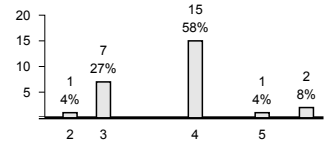
Schule Weidli, Uster, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 26**

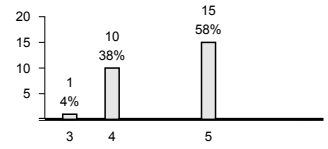
Schulgemeinschaft

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SGE02	Unser Schulteam achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Schülerinnen und Schülern.			0	85%	4.23	k. V.
LP S SGE04	Unsere Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			0	81%	4.10	→
LP S SGE07	Unser Schulteam ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt).			0	50%	3.57	k. V.
LP S SGE08	In unserem Schulteam haben wir ähnliche Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.			0	88%	4.09	→
LP S SGE09	Die Schulregeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern besprochen.			0	69%	3.86	k. V.
LP S SGE10	In unserem Schulteam ist geklärt, wie gehandelt wird, wenn sich Schülerinnen und Schüler nicht an die Regeln halten.			0	58%	3.72	k. V.
LP S SGE11	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	50%	3.43	↘
LP S SGE12	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	96%	4.32	→

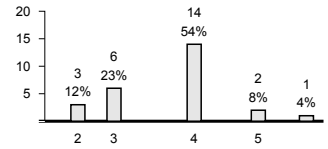
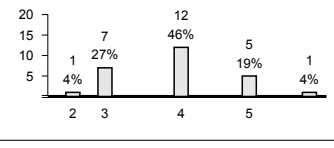
Abschluss der schriftlichen Befragung: 23.03.2026

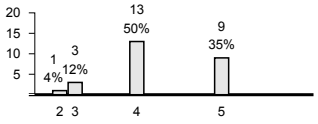
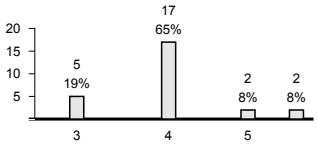
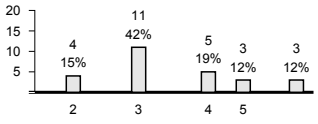
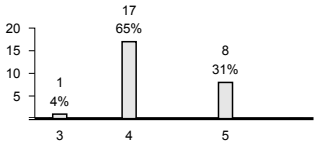
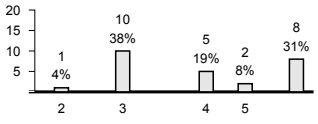
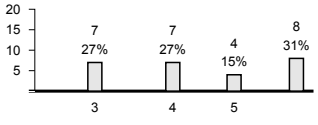
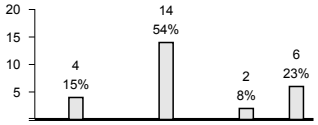
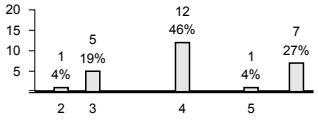
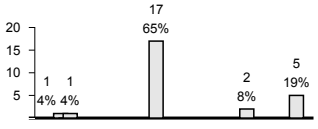
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SGE13	An unserer Schule fördern wir gemeinsam einen toleranten Umgang mit Vielfalt.			0	85%	4.23	k. V.
LP S SGE16	An unserer Schule wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert.			0	62%	3.68	k. V.

Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit

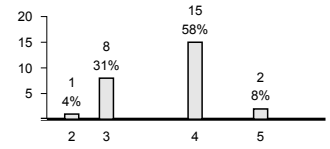
Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SGE90	Mit dem Klima an unserer Schule bin ich...			0	96%	4.56	→

Individuelle Förderung

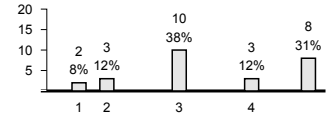
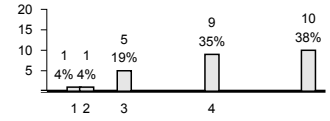
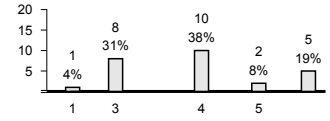
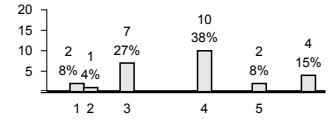
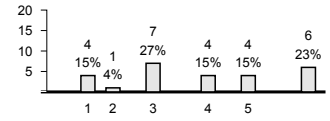
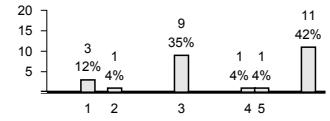
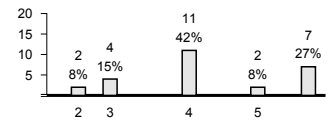
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S INF01	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren Lernstand abgestimmt sind.			0	62%	3.65	→
LP S INF03	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	65%	3.84	→

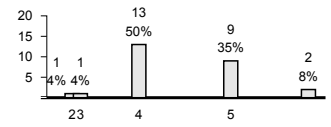
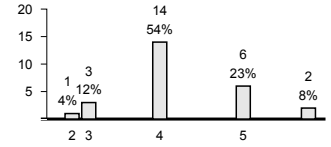
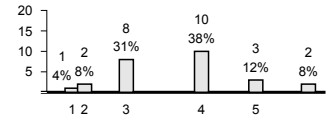
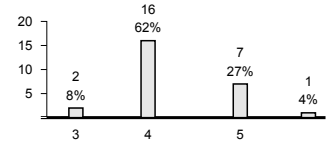
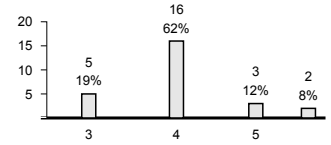
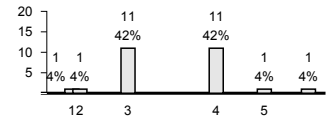
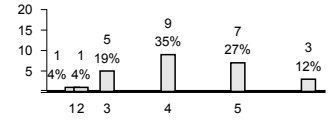
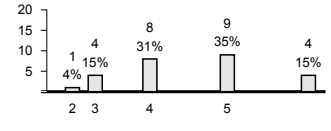
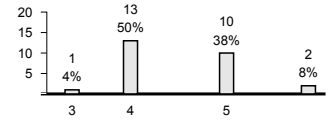
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S INF05	Ich nehme mir oft Zeit, um einzelne Schülerinnen und Schüler gezielt zu unterstützen.		0	85%	4.23	k. V.
LP S INF06	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft erklären, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.		0	73%	3.86	→
LP S INF08	Ich halte zu allen Schülerinnen und Schülern regelmässig fest, was sie schon können und was noch nicht.		0	31%	3.25	k. V.
LP S INF09	Ich vermittle den Schülerinnen und Schülern Techniken, die ihnen helfen, selbstständig zu lernen.		0	96%	4.28	k. V.
LP S INF10	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehr- und Fachpersonen, Eltern usw.) klar geregelt.		0	27%	3.40	→
LP S INF11	Die individuellen Förderziele sind den Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen bekannt.		0	42%	3.79	k. V.
LP S INF12	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.		0	62%	3.89	→
LP S INF13	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.		0	50%	3.71	→
LP S INF14	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.		0	73%	4.00	↘

Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit

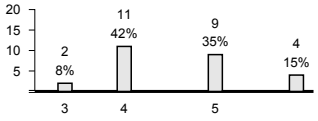
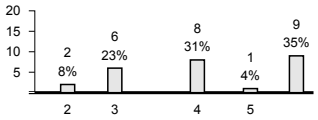
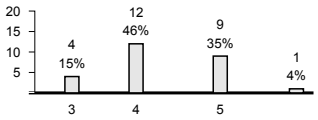
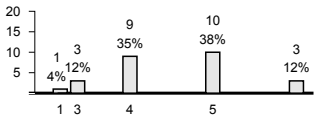
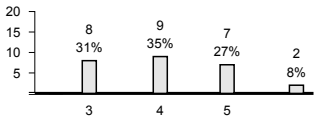
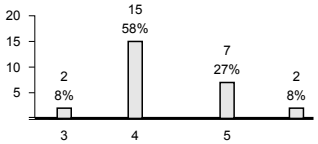
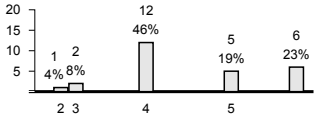
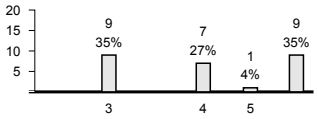
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S INF90	Mit der Art, wie ich die Schülerinnen und Schüler individuell fördern kann, bin ich...			0	65%	3.70	k. V.

Beurteilungspraxis

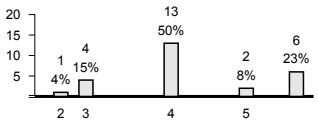
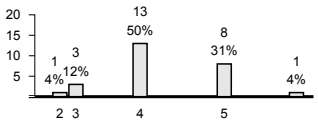
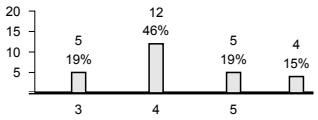
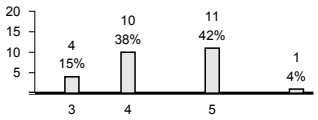
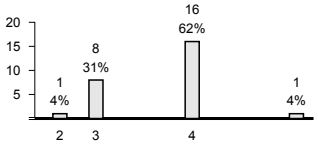
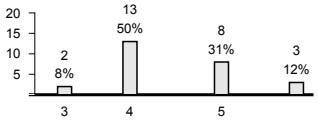
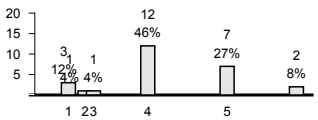
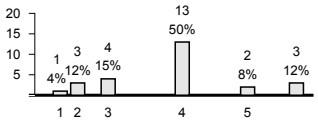
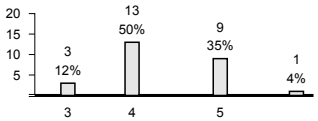
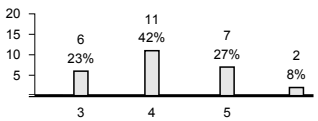
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S BEP01	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.			0	12%	2.85	→
LP S BEP02	Bei der Beurteilung der fachlichen Kompetenzen orientiere ich mich an den Vereinbarungen unseres Schulteams.			0	35%	3.50	k. V.
LP S BEP03	Bei der Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen orientiere ich mich an den Vereinbarungen unseres Schulteams.			0	46%	3.61	k. V.
LP S BEP04	Ich spreche mich regelmässig mit meinen Kolleginnen und Kollegen über Inhalt und Anforderungen von Beurteilungsanlässen ab.			0	46%	3.53	k. V.
LP S BEP05	Ich führe zusammen mit Kolleginnen und Kollegen regelmässig gleiche Tests oder Lernkontrollen durch.			0	31%	3.27	k. V.
LP S BEP06	An unserer Schule werden die Ergebnisse von Lernkontrollen, Tests und weiteren Lernstandserfassungen regelmässig besprochen.			0	8%	2.80	k. V.
LP S BEP07	Aus den Ergebnissen von vergleichenden Lernkontrollen, Tests und weiteren Lernstandserfassungen ziehe ich Konsequenzen für meinen Unterricht.			0	50%	3.73	k. V.

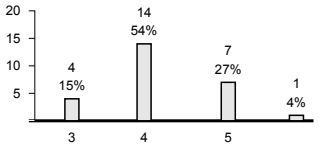
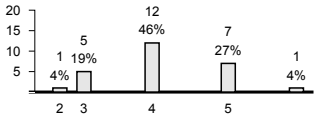
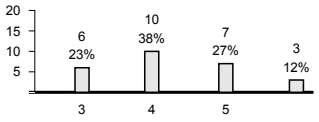
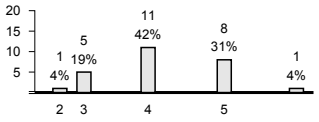
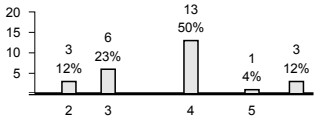
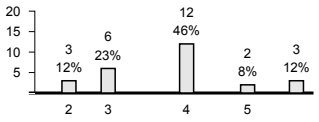
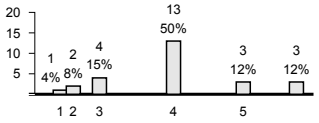
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S BEP08	Ich setze vielfältige Beurteilungsformen ein (z. B. Lernkontrollen, Präsentationen, Berichte, Reflexionen).		0	85%	4.32	k. V.
LP S BEP09	Ich lege den Schülerinnen und Schülern den Zweck der Beurteilung ihrer Leistungen offen (formativ, summativ).		0	77%	4.10	k. V.
LP S BEP10	Neben Prüfungen mit Noten setze ich regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.		0	50%	3.56	→
LP S BEP11	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		0	88%	4.22	↘
LP S BEP12	Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst einzuschätzen.		0	73%	3.90	→
LP S BEP13	Ich bespreche mit den Schülerinnen und Schülern regelmässig ihre Selbsteinschätzungen.		0	46%	3.45	k. V.
LP S BEP14	Ich lege vor einer Prüfung oder einer Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	62%	4.00	→
LP S BEP15	Ich sage den Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung oder eine Lernkontrolle bewerte.		0	65%	4.24	→
LP S BEP17	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.		0	88%	4.39	→

Digitalisierung im Unterricht

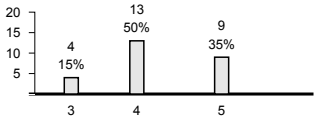
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S DIU01	An unserer Schule gelten verbindliche Absprachen zur Nutzung von digitalen Medien im Unterricht.			0	77%	4.35	k. V.
LP S DIU02	Wir überprüfen an unserer Schule regelmässig, ob getroffene Absprachen zur pädagogischen Nutzung von digitalen Medien noch zweckmässig sind.			0	35%	3.50	k. V.
LP S DIU03	Die Schülerinnen und Schüler lernen, Geräte wie Tablets oder Laptops im Unterricht selbstständig zu nutzen.			0	81%	4.24	k. V.
LP S DIU04	Die Schülerinnen und Schüler nutzen Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).			0	73%	4.32	k. V.
LP S DIU05	Ich fühle mich im Einsatz digitaler Medien im Unterricht kompetent.			0	62%	3.94	k. V.
LP S DIU06	Ich spreche mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien.			0	85%	4.23	k. V.
LP S DIU07	Ich thematisiere im Unterricht die Chancen der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien.			0	65%	4.12	k. V.
LP S DIU08	Unsere Schule arbeitet im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gezielt präventiv.			0	31%	3.50	k. V.

Zusammenarbeit im Schulteam

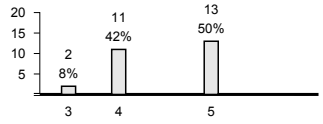
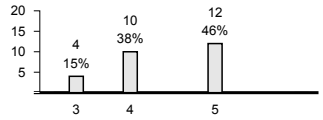
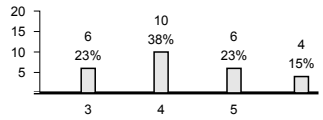
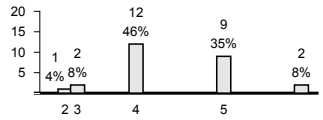
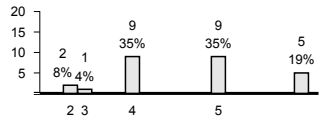
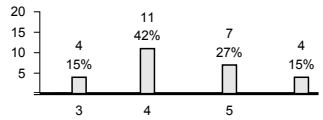
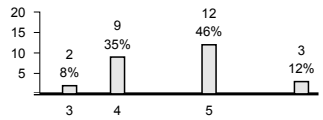
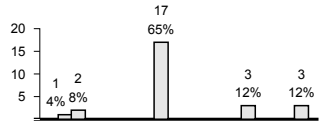
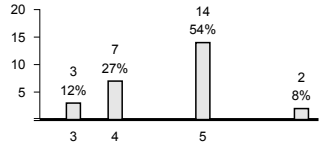
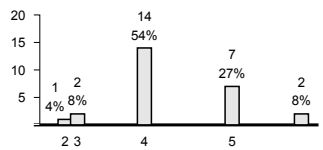
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S ZIS01	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	58%	3.82	→
LP S ZIS02	In unserem Schulteam ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	81%	4.19	→
LP S ZIS03	Wir arbeiten an unserer Schule in der Unterrichtsentwicklung verbindlich zusammen.		0	65%	4.00	k. V.
LP S ZIS04	Wir arbeiten an unserer Schule in der Schulentwicklung verbindlich zusammen.		0	81%	4.33	k. V.
LP S ZIS05	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		0	62%	3.63	↘
LP S ZIS06	Die Zusammenarbeit im Schulteam trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	81%	4.29	→
LP S ZIS07	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		0	73%	4.11	→
LP S ZIS08	Ich spreche mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen regelmässig über Aufgaben und Inhalte im Unterricht ab.		0	58%	3.65	k. V.
LP S ZIS09	Ich fühle mich hinsichtlich der Förderung der Schülerinnen und Schüler durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt.		0	85%	4.27	→
LP S ZIS10	Wir haben an unserer Schule ein gemeinsames Verständnis von guter Zusammenarbeit.		0	69%	4.06	k. V.

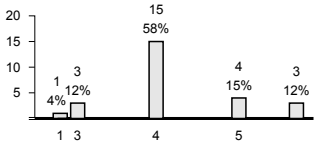
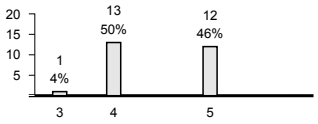
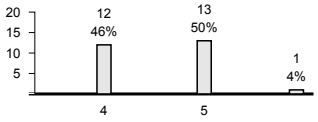
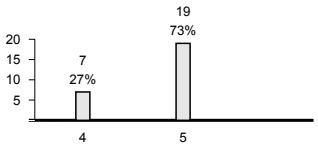
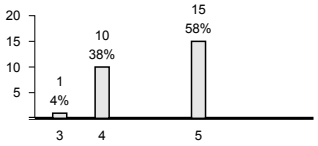
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S ZIS11	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.			0	81%	4.14	→
LP S ZIS12	Die Arbeiten in den verschiedenen Zusammenarbeitsgefässen sind gut aufeinander abgestimmt.			0	73%	4.05	k. V.
LP S ZIS13	Die Zusammenarbeit im Schulteam wird mit gezielten Aufträgen gesteuert.			0	65%	4.06	k. V.
LP S ZIS14	Die Zusammenarbeitsgefässe werden an unserer Schule effizient genutzt.			0	73%	4.11	k. V.
LP S ZIS15	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.			0	54%	3.58	→
LP S ZIS16	Wir nutzen Reflexionsergebnisse für die Verbesserung unserer Zusammenarbeit.			0	54%	3.61	k. V.
LP S ZIS17	Wir thematisieren in unserem Schulteam allfällige Konflikte.			0	62%	3.76	k. V.

Zusammenarbeit im Schulteam – Gesamtzufriedenheit

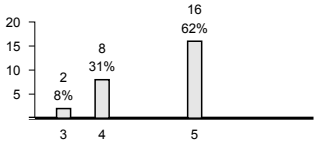
Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S ZIS90	Mit der Art, wie wir an unserer Schule zusammenarbeiten, bin ich...			0	85%	4.23	→

Schulführung

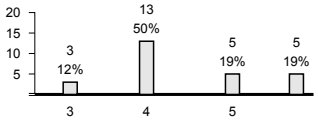
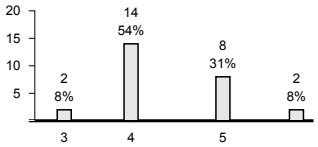
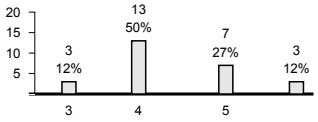
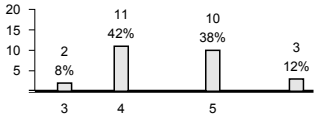
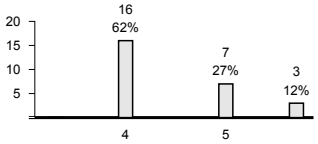
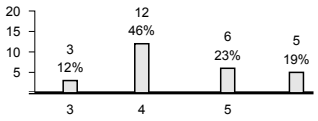
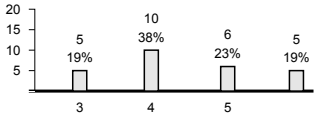
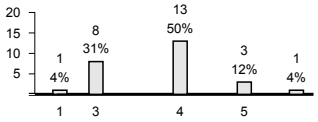
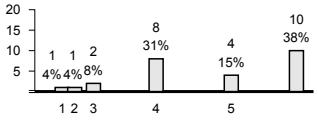
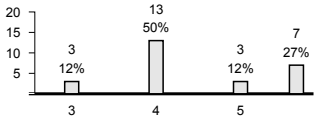
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SFÜ01	Die Mitarbeitendengespräche sind zielorientiert.			0	92%	4.46	→
LP S SFÜ02	An unserer Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.			0	85%	4.36	→
LP S SFÜ03	Meine berufliche Weiterentwicklung wird an dieser Schule gezielt gefördert.			0	62%	4.00	k. V.
LP S SFÜ04	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.			0	81%	4.29	↗
LP S SFÜ05	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.			0	69%	4.33	↗
LP S SFÜ06	Die Schulführung steuert die pädagogische Arbeit mit Inputs und Aufträgen.			0	69%	4.17	k. V.
LP S SFÜ07	Die Schulführung bezieht unser Schulteam angemessen in die pädagogische Entwicklung ein.			0	81%	4.48	k. V.
LP S SFÜ08	Die Schulführung stellt bei der pädagogischen Arbeit eine hohe Verbindlichkeit sicher.			0	77%	4.00	k. V.
LP S SFÜ09	Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.			0	81%	4.52	k. V.
LP S SFÜ10	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.			0	81%	4.19	→

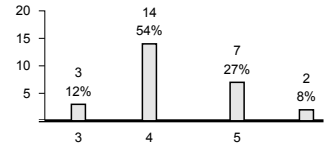
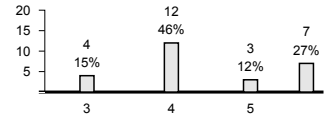
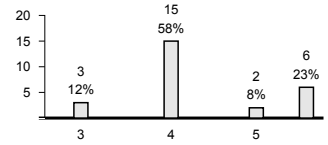
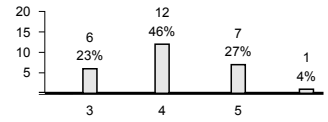
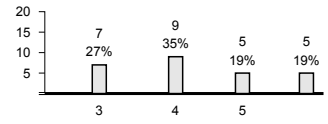
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SFÜ11	Unsere Entscheidungswege sind klar.			0	73%	4.00	↘
LP S SFÜ12	Ich erhalte an unserer Schule alle wichtigen Informationen.			0	96%	4.44	→
LP S SFÜ13	Ich werde an unserer Schule rechtzeitig informiert.			0	96%	4.52	→
LP S SFÜ14	Die Schulführung ist im Schulalltag gut erreichbar.			0	100%	4.73	k. V.
LP S SFÜ15	Die Schulführung geht kompetent mit Anliegen und Kritik um.			0	96%	4.56	k. V.

Schulführung – Gesamtzufriedenheit

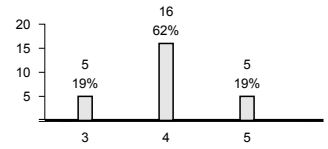
Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SFÜ90	Mit der Führung unserer Schule bin ich...			0	92%	4.58	→

Schul- und Unterrichtsentwicklung

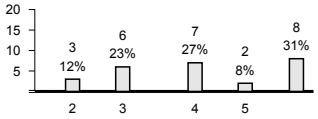
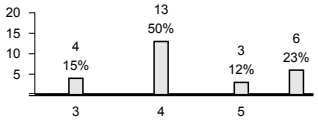
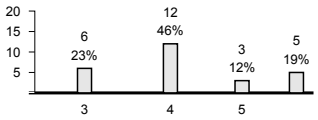
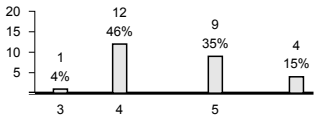
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SUE01	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.			0	69%	4.11	→
LP S SUE02	Wir haben uns in unserem Schulteam auf gemeinsame pädagogische Entwicklungsziele geeinigt.			0	85%	4.27	k. V.
LP S SUE03	Das Schulprogramm dient uns als Planungs- und Arbeitsinstrument.			0	77%	4.20	k. V.
LP S SUE05	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).			0	81%	4.38	→
LP S SUE06	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare schriftliche Aufträge.			0	88%	4.30	k. V.
LP S SUE07	Wir überprüfen am Ende einer Schulprogrammperiode systematisch, ob die Ziele erreicht worden sind.			0	69%	4.17	k. V.
LP S SUE08	Wir überprüfen jährlich systematisch, ob die Ziele der letzten Jahresplanung erreicht worden sind.			0	62%	4.06	k. V.
LP S SUE09	Ich hole bei meinen Schülerinnen und Schülern regelmässig Feedback zum Unterricht ein.			0	62%	3.71	k. V.
LP S SUE10	Bei wichtigen schulischen Themen werden die Eltern nach ihrer Meinung gefragt.			0	46%	4.00	k. V.
LP S SUE11	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.			0	62%	4.00	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SUE12	Ich ziehe aus kollegialen Hospitationen Konsequenzen für meinen Unterricht.			0	81%	4.19	k. V.
LP S SUE13	Vereinbarungen und Standards sind an unserer Schule handlungsleitend.			0	58%	3.94	k. V.
LP S SUE14	An unserer Schule wird gut dafür gesorgt, dass erreichte Entwicklungen im Alltag umgesetzt und nachhaltig gesichert werden.			0	65%	3.94	k. V.
LP S SUE15	Die Weiterbildungen an unserer Schule sind für meine Arbeit nützlich.			0	73%	4.05	k. V.
LP S SUE16	Unsere Schule sorgt dafür, dass neue Mitarbeitende in die geltenden pädagogischen Vereinbarungen eingeführt werden.			0	54%	3.88	k. V.

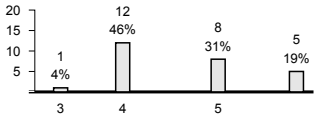
Schul- und Unterrichtsentwicklung – Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SUE90	Mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung an unserer Schule bin ich...			0	81%	4.00	k. V.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S ZME07	Ich informiere die Eltern über Lerninhalte und Ziele meines Unterrichts.			0	35%	3.46	k. V.
LP S ZME10	Ich informiere die Eltern über Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes.			0	62%	3.94	↘
LP S ZME11	Ich pflege mit den Eltern aktiv den Austausch über ihr Kind.			0	58%	3.83	k. V.
LP S ZME12	Ich fühle mich von den Eltern ernst genommen.			0	81%	4.38	k. V.

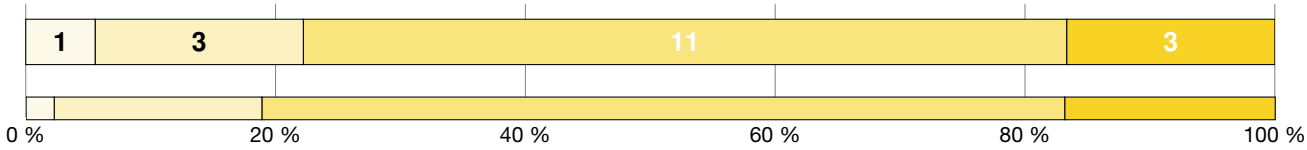
Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S ZME90	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...			0	77%	4.35	→

Anhang

Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

Klassenführung

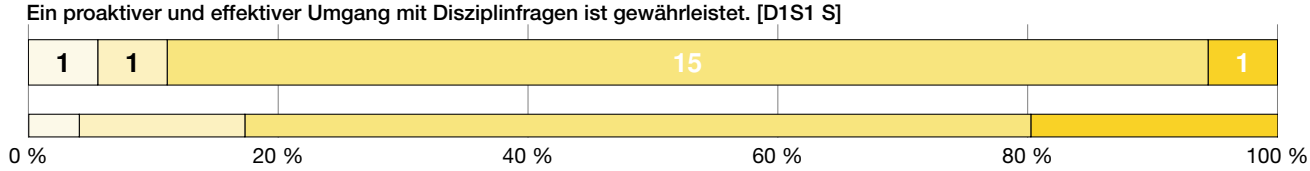


Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

In einer gut geführten Klasse wird die Unterrichtszeit optimal zum Lernen genutzt und es gibt wenig nennenswerte Ablenkung. Die Lehrpersonen zeigen ein effizientes Zeitmanagement, zum Beispiel durch eingespielte Übergänge, sorgfältige Vorbereitung und eine angemessene Zeiteinteilung. Auch ein vorausschauender und konstruktiver Umgang mit Disziplinproblemen ist vorhanden. In diesem Sinne stellen verschiedene Massnahmen eine konzentrierte und reibungslose Zusammenarbeit von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern sicher.

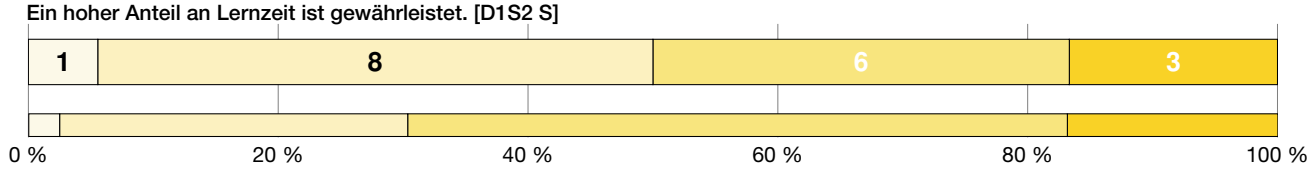
Ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfragen ist gewährleistet. [D1S1 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet. [D1S2 S]



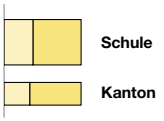
Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Verteilung



Zeichenerklärung

n. s. nicht signifikant,
d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
\+ signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
\- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
k. V. keine Vergleichsdaten

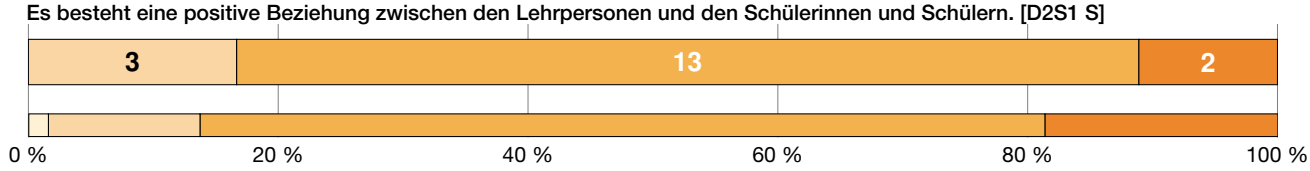
Motivational-emotionale Unterstützung

Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Positive Beziehungen und wertschätzende Interaktionen innerhalb der Klasse und zwischen Lehrpersonen und Klasse fördern die soziale Einbindung, die Lernbereitschaft und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Das eigenverantwortliche Lernen, also die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihren eigenen Lernfortschritt wird gestärkt, indem sie den Unterricht mitbestimmen und mitgestalten können. Die Schülerinnen und Schüler erleben ihre eigene Kompetenz, indem die Lehrpersonen positive Erwartungen deutlich machen, individuelle Leistungen und Lernfortschritte würdigen und konstruktiv mit Fehlern umgehen.

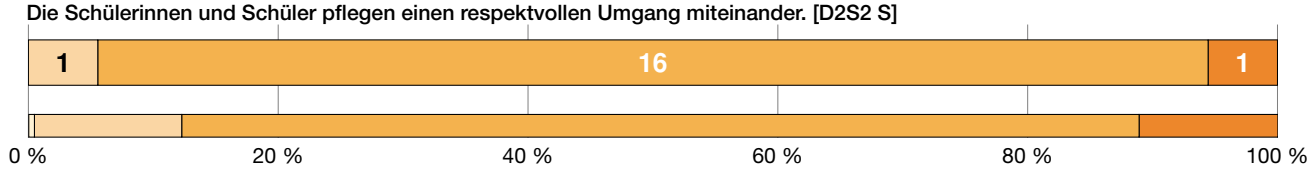
Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. [D2S1 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

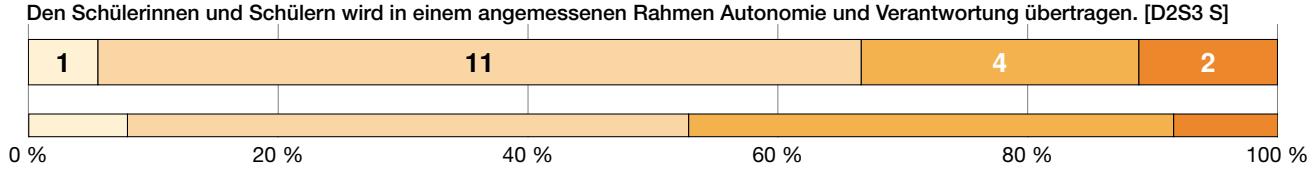
Die Schülerinnen und Schüler pflegen einen respektvollen Umgang miteinander. [D2S2 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

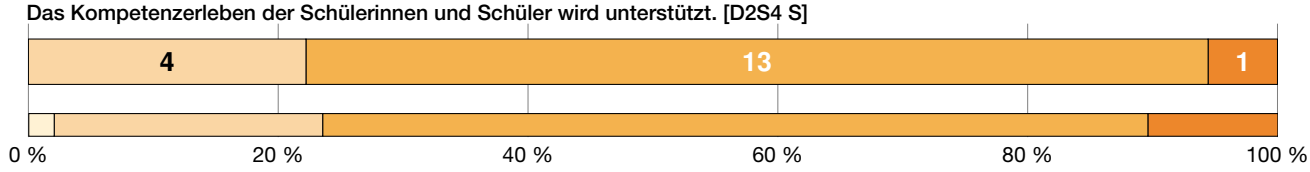
Den Schülerinnen und Schülern wird in einem angemessenen Rahmen Autonomie und Verantwortung übertragen. [D2S3 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D2S4 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Verteilung

Schule

Kanton

Zeichenerklärung

n. s. nicht signifikant,
d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
\+ signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
\- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
k. V. keine Vergleichsdaten

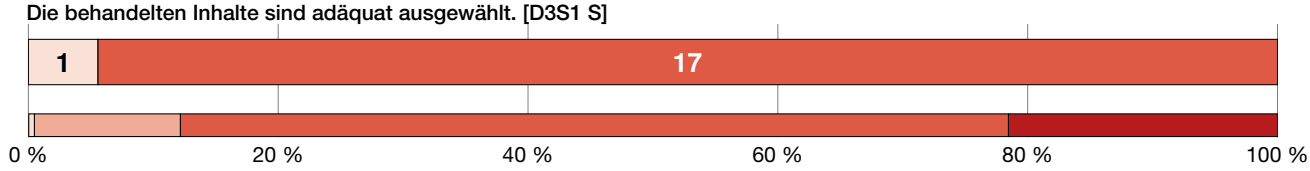
Auswahl und Thematisierung des Inhalts

Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Der Unterricht verfolgt Lernziele und vermittelt Lerninhalte, die sich auf den Lehrplan 21 beziehen und dabei den Lernstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Die Inhalte sind fachlich relevant, dienen somit den Lernzielen und dem Kompetenzaufbau. Der Unterricht ist gemäss den transparenten Zielen logisch aufgebaut und klar gegliedert. Die Lehrpersonen vermitteln die Inhalte strukturiert, anschaulich und nachvollziehbar, sodass die Schülerinnen und Schüler dem Unterricht gut folgen können. Die Inhalte werden dabei stets fachlich korrekt und präzise dargestellt. Die Lehrpersonen kommunizieren schüler-, sach- und situationsgerecht. Sie motivieren die Schülerinnen und Schüler für die Ziele und Inhalte, indem sie wo immer möglich einen Bezug zum Alltag und Verbindungen zu deren Erfahrungshintergrund herstellen.

Die behandelten Inhalte sind adäquat ausgewählt. [D3S1 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

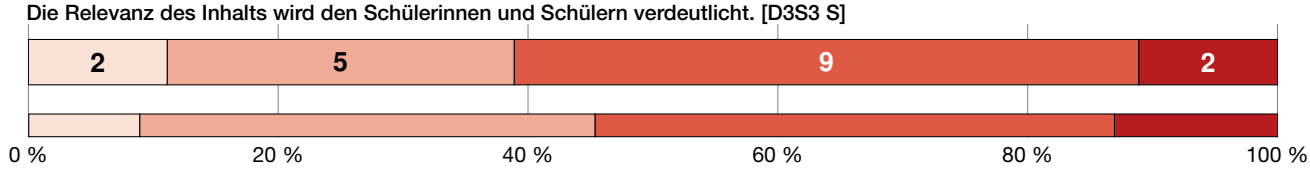
Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Der Unterricht ist auf das Lernziel abgestimmt. [D3S2 S]

Anzahl «nicht beurteilbar»: **1**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

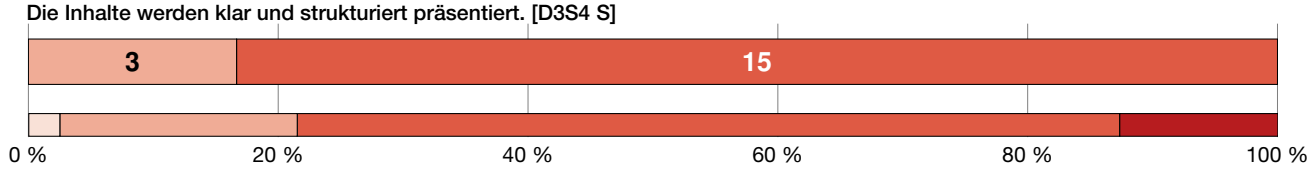
Die Relevanz des Inhalts wird den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht. [D3S3 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

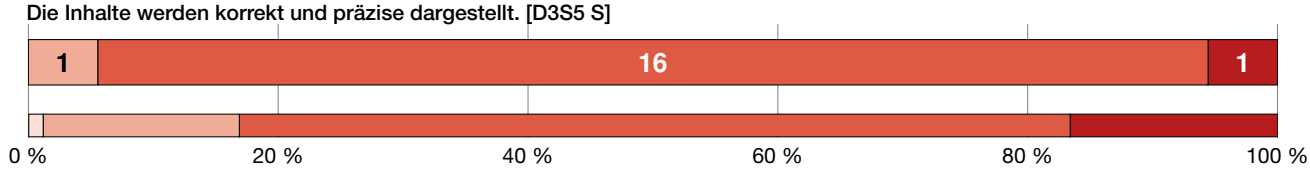
Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert. [D3S4 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Die Inhalte werden korrekt und präzise dargestellt. [D3S5 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Verteilung

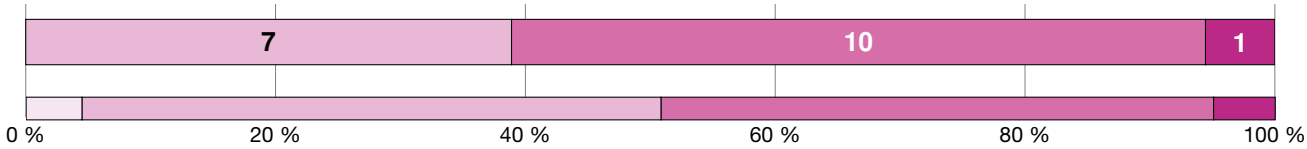
Schule

Kanton

Zeichenerklärung

n. s. nicht signifikant,
d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
\+ signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
\- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
k. V. keine Vergleichsdaten

Kognitive Aktivierung

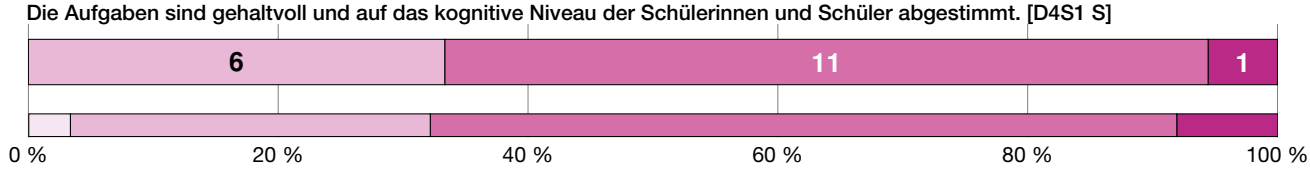


Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Unterricht vertieft mit den Lerninhalten auseinander, damit diese gut vernetzt und langfristig verfügbar sind. In diesem Sinne regen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler an, eigene Gedanken und Lösungswege zu entwickeln, zu begründen und zu vergleichen. Sie setzen dafür zum Beispiel komplexe Aufgaben ein, die sich am kognitiven Potential der Schülerinnen und Schüler orientieren. Solche Aufgaben regen zum Vernetzen und Problemlösen an und ermöglichen individuelle Lösungen. Durch einen fachlich anspruchsvollen Dialog über die Lerninhalte erhalten die Lehrpersonen Einblick in die individuellen Lern- und Verarbeitungsprozesse der Schülerinnen und Schüler. Zudem regen die Lehrpersonen sie zu metakognitivem Denken an.

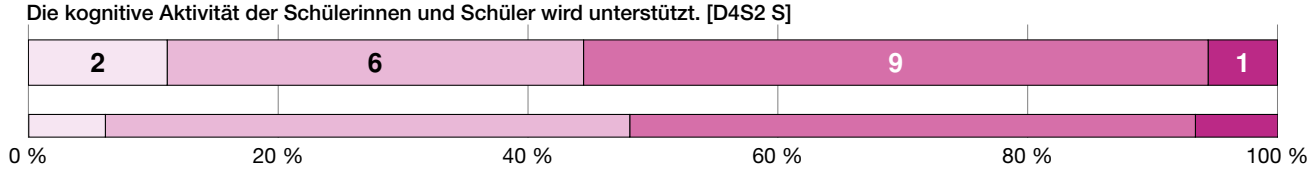
Die Aufgaben sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. [D4S1 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

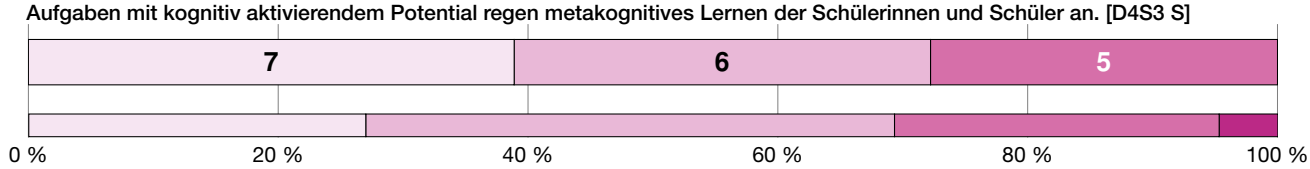
Die kognitive Aktivität der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D4S2 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Aufgaben mit kognitiv aktivierendem Potential regen metakognitives Lernen der Schülerinnen und Schüler an. [D4S3 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Verteilung

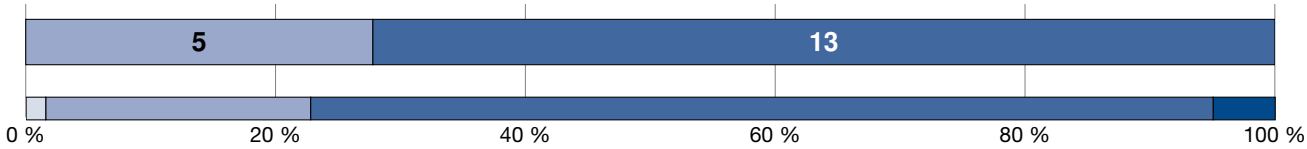
Schule

Kanton

Zeichenerklärung

n. s. nicht signifikant,
d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
\+ signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
\- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
k. V. keine Vergleichsdaten

Unterstützung des Konsolidierens von Inhalten

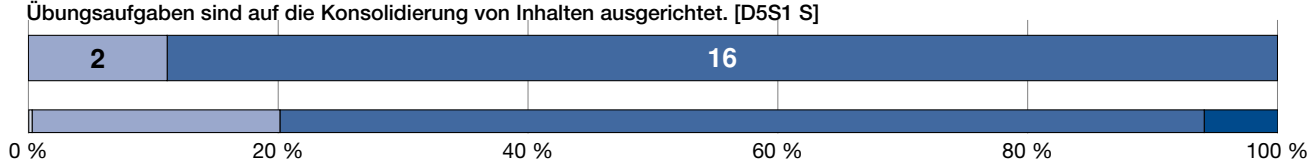


Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Das Üben dient der Festigung des Gelernten und erfüllt damit eine wichtige Funktion im Lernprozess. Üben ist notwendig, damit sich Fertigkeiten und Abläufe allmählich automatisieren und Informationen auf lange Zeit im Gedächtnis verankert werden. Damit dies möglichst nachhaltig geschieht, wählen die Lehrpersonen vielfältige Aufgabentypen und variationsreiche Übungsformate. Sie achten auf eine gute zeitliche Verteilung der Übungsphasen. Übungen erlauben den Lehrpersonen zudem relevante Einblicke in die individuellen Lernprozesse ihrer Schülerinnen und Schüler, insbesondere in Hinblick auf Schwierigkeiten und Fehlerursachen. Diese Einblicke nutzen die Lehrpersonen zur gemeinsamen Aufarbeitung, konstruktiven Rückmeldung und gezielten Unterstützung.

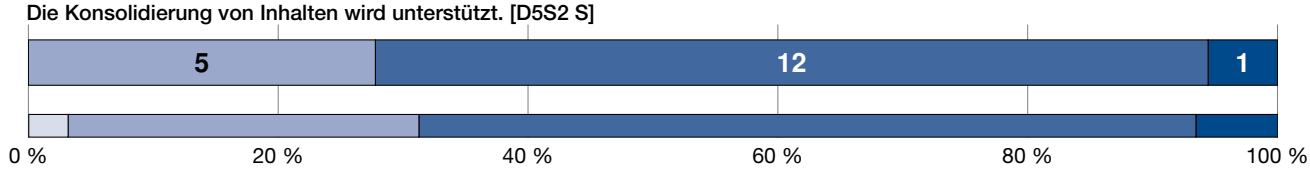
Übungsaufgaben sind auf die Konsolidierung von Inhalten ausgerichtet. [D5S1 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Die Konsolidierung von Inhalten wird unterstützt. [D5S2 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Verteilung

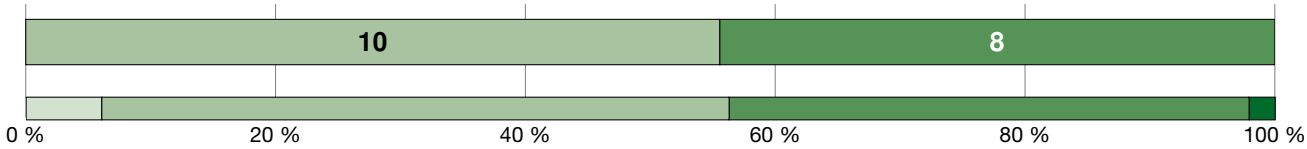
Schule

Kanton

Zeichenerklärung

n. s. nicht signifikant,
d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
\+ signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
\- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
k. V. keine Vergleichsdaten

Beurteilung und Feedback



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

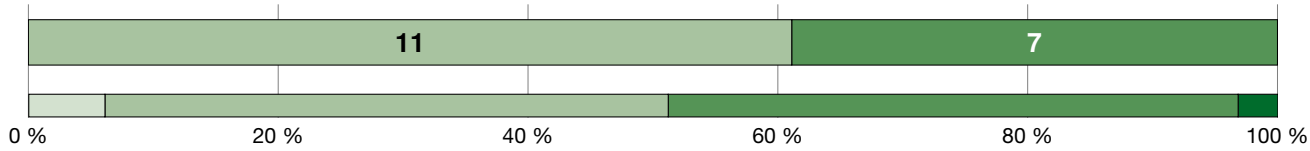
Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Beurteilung und Feedback machen den Lernstand und den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler sichtbar. Dabei erheben die Lehrpersonen differenzierte diagnostische Information darüber, wo sich die einzelnen Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen befinden. Dies geschieht fortlaufend, mittels vielfältiger Beurteilungsformate und für die Schülerinnen und Schüler transparent und nachvollziehbar. Die Lehrpersonen nutzen die diagnostische Information für die weitere Ausrichtung des Unterrichts. Sie geben qualitätsvolles Feedback und pflegen eine konstruktive Feedbackkultur.

Die Beurteilungen sind klar auf die zu erlernenden Kompetenzen ausgerichtet. [D6S1 S]

Aufgrund der geringen Anzahl Bewertungen in dieser Dimension/Subdimension können keine Ergebnisse dargestellt werden.

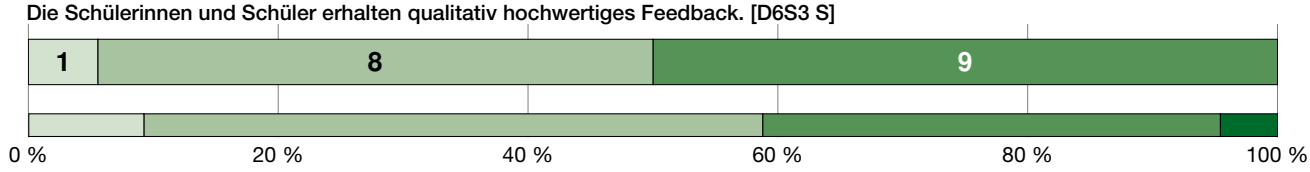
Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden überprüft. [D6S2 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten qualitativ hochwertiges Feedback. [D6S3 S]



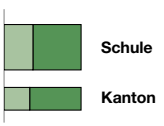
Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

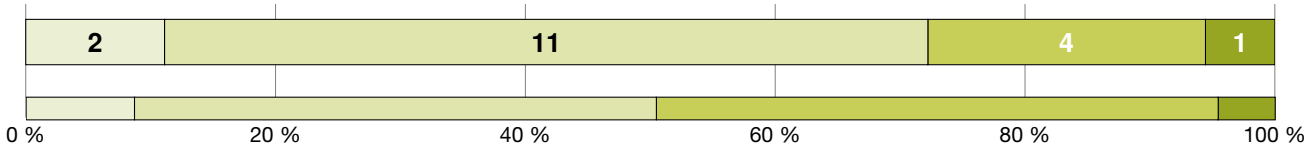
Verteilung



Zeichenerklärung

n. s. nicht signifikant,
d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
\+ signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
\- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
k. V. keine Vergleichsdaten

Umgang mit Heterogenität

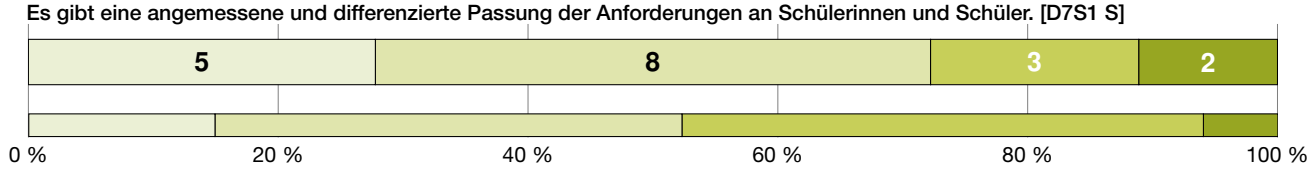


Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich darin, wo sie in Bezug auf ihre Leistungen und ihre Motivation stehen, welche Voraussetzungen (z. B. Sprachherkunft, Interessen) sie mitbringen und welche Unterstützung sie brauchen, um ihr Potential entfalten zu können. Eine fundamentale Herausforderung ist es daher für die Lehrpersonen, dieser Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsgestaltung Rechnung zu tragen und damit das individuelle Lernen jeder Schülerin und jeden Schülers angemessen zu fördern.

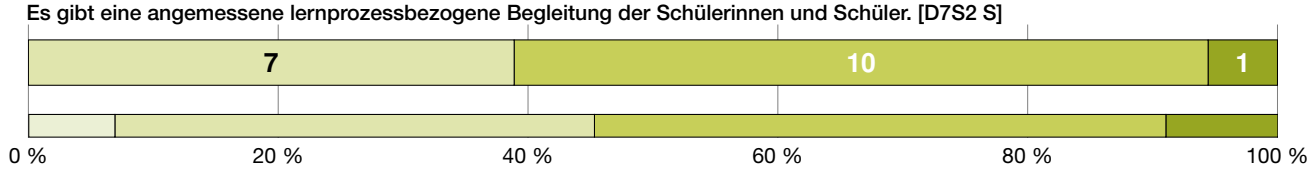
Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an Schülerinnen und Schüler. [D7S1 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene Begleitung der Schülerinnen und Schüler. [D7S2 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Verteilung

Schule

Kanton

Zeichenerklärung

n. s. nicht signifikant,
d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
\+ signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
\- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
k. V. keine Vergleichsdaten

EFQM®

RECOGNISED BY
EFQM 2023

★★★★★

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Zollstrasse 36, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00
info@fsb.zh.ch
https://zh.ch/fsb